Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

150 (29.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644723

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 150. Oldenburg, Freitag, den 29. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Verbesserung der Arbeiter-Wohnungverhältnisse.

* **Oldenburg**, 29. Juni.

Die Wichtigkeit der Wohnungsfrage für eine Besserung der Arbeiterverhältnisse, namentlich auf dem flachen Lande, ist längst in ihrer vollen Bedeutung erkannt, und von den verschiedensten Seiten gehen die Bestrebungen aus, hier Abhilfe zu schaffen. Neuerdings hat man auch die großen Kapitalien, die sich bei den Invaliditäts-Versicherunganstalten ansammeln, diesem Zwecke dienstbar machen wollen und deshalb diese Versicherunganstalten ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsversicherungamts einen Teil ihrer verfügbaren Bestände in solchen Unternehmungen anzulegen, welche die Verbesserung der Wohnungverhältnisse für die Versicherten, d. h. also im wesentlichen für die Arbeiter, zum Ziele haben. Das könne entweder so geschehen, daß die Versicherunganstalt selbst als Bauherr auftritt, ihr Kapital also in Grundbesitz anlegt, oder daß sie Baugelder für die Errichtung von Arbeiterwohnungen gegen hypothekarische Sicherstellung hergiebt. Das letztere wird in der Regel das Zweckmäßigere sein. In beiden Fällen aber darf nicht vergessen werden, daß es sich um die Belegung von Beständen handelt, und zwar von Beständen, die zur Hälfte aus den Beiträgen der Versicherten selbst angesammelt und zum vollen Betrage bestimmt sind, als Sicherheit für die diesen zustehenden Renten zu dienen. Dieser Zweck darf niemals aus den Augen verloren werden, auch dann nicht, wenn man eine Anlage, die in Bezug auf Sicherheit und Rentabilität manches zu wünschen übrig läßt, als besonders gemeinnützig bezeichnet. Deshalb ist die Belegung der Bestände an die Genehmigung des Reichsversicherungamts geknüpft, und die von dieser Behörde in einer kürzlich erlassenen Entscheidung aufgestellten Grundsätze lassen erkennen, daß dieselbe sich der ihr übertragenen Verantwortlichkeit durchaus bewußt ist. Insbesondere hat sich das Reichsversicherungamt auf den Standpunkt gestellt, daß es nicht nur seine Aufgabe sei, die Summen festzustellen, die einer Versicherunganstalt zu diesem Zwecke zu verwenden gestattet sein soll, daß es vielmehr die Anlagen auch im einzelnen zu prüfen, und die Prüfung namentlich auch darauf zu erstrecken habe, inwieweit der darauf antragenden Anstalt nach ihrer gesamten Vermögenslage — also nicht etwa nur nach den angesammelten Kapitalbeständen, sondern unter Berücksichtigung der dem gegenüberstehenden Belastung mit Rentenansprüchen und Rentenanwartschaften — die Genehmigung erteilt werden kann.

Mag auch die Sicherheit der Kapital-Anlagen unzweifelhaft sein, so wird man doch meist mit einer geringen Verzinsung vorlieb nehmen müssen, und vor allem müssen die Gelder fast ausnahmslos auf längere Zeit festgelegt werden, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen. In der einen wie der anderen Hinsicht ist eine sorgfältige Prüfung erforderlich, wenn man nicht die Finanzlage der Versicherunganstalt schwächen, unter Umständen sogar ihre Leistungsfähigkeit gefährden will. Liegen aber in dieser Beziehung keine Bedenken vor, so kann man auch zu dem Reichsversicherungamt das Vertrauen haben, daß es derartigen gemeinnützigen Unternehmungen gewiß keine unnötigen Hindernisse bereiten wird. Hat es doch bisher stets seine Aufgabe dahin aufgefaßt, die Versicherunggesetze in dem sozialpolitischen Geiste, in dem sie erlassen sind, auch auszuführen, unbekümmert um kleinliche formelle Bedenken, die sich aus dem Buchstaben der Bestimmungen herleiten ließen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 29. Juni.

Admiral Seymour mit seinen Truppen und die europäischen Gesandten in Sicherheit — das sind die erfreulichen Nachrichten, die jetzt von vielen Seiten ihre Bestätigung gefunden haben. Nach hartem Kampf ist es dem unter dem Befehl des russischen Generals Stössel aus Tientsin abgerückten Entsatzkorps gelungen, die Verbindung mit Admiral Seymour herzustellen und diesen, sowie die bei ihm befindlichen Gesandten mit ihrem Personal nach Tientsin zu bringen. Am 25. Juni wurde in Tientsin noch gekämpft; in dem Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, dürfte es den europäischen Truppen aber bereits gelungen sein, sich völlig zum Herrn der Situation zu machen. In diese erfreulichen Nachrichten mischt sich leider jedoch eine Trauerbotschaft: bei dem Entsatz von Tientsin durch die verbündeten europäischen Truppen sind von dem deutschen Seesoldaten-Detachement, also von dem aus Kiautschou zur Unterstützung herangezogenen dritten Seebataillon, der Leutnant Friedrichs und zehn Mann getötet, sowie zwanzig Mann verwundet worden. Wie ihre Kameraden vom „Iltis" vor Taku, so sind auch sie, im fernen Osten kämpfend, für die Ehre ihres Vaterlands den Heldentod gestorben.

Die über die erwähnten Ereignisse eingelaufenen Depeschen lauten folgendermaßen: „Berlin, 28. Juni. Der deutsche Geschwaderchef meldet aus Taku vom 26. ds.: „Die Gesandten sind beim Landungskorps." Der Geschwaderchef fügt seiner Meldung hinzu, es hätte, wie Chriften meldeten, am 25. ds. der Kampf in Tientsin noch fortgedauert, da das befestigte Arsenal außerhalb der Stadt noch im Besitze der Chinesen gewesen sei. — Berlin, 28. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 25. Juni: Bei dem Entsatze Tientsins durch die Verbündeten am 23. Juni sind vom deutschen Seesoldaten-Detachement Leutnant Friedrichs und 10 Mann tot, 20 verwundet. Die Seesoldaten kämpften 8 Stunden lang. — Berlin, 28. Juni. Admiral Seymour hat mit den Gesandten Tientsin erreicht, nachdem das Entsatzkorps unter Befehl des russischen Generals Stössel zu ihm gestoßen sei, und es ihm ermöglicht hatte, die ihn bedrängenden Boxer zurückzuweisen. — Die hiesige Deutsch-asiatische Bank hat ein Telegramm aus Shanghai erhalten, wonach die Berichte über die Vorgänge in Tientsin stark übertrieben sind; es sei daselbst nur geringer Schaden verursacht worden. — Hamburg, 28. Juni. Die „Hamb. Börsenh." meldet: Der Firma H. C. E. Meyer ging aus Shanghai folgendes Telegramm zu: Tientsin entsetzt, alle unversehrt. Ferner erhielt die Firma Simson u. Co. folgendes Telegramm aus Shanhai: Sämtliche Deutsche in Tientsin sind unversehrt.

Aehnlich lautende Nachrichten sind bei den amtlichen Stellen in London, Rom und Petersburg eingelaufen, so daß an ihrer Richtigkeit nicht mehr zu zweifeln ist. Einer Depesche des russischen Viceadmirals Alexejew zufolge entsetzte das aus vier Kompagnien Russen und ebenso viel anderen Truppen bestehende Detachement in der Nacht auf den 26. Juni den Admiral Seymour und brachte 200 Verwundete von Seymours Detachement nach Tientsin. Dem Reuterschen Bureau ging folgendes, die Depesche des Viceadmirals Alexejew ergänzendes Telegramm zu: Admiral Seymour wurde entsetzt. Es war ihm nicht möglich, mit Peking in Verbindung zu kommen. Er kehrt jetzt nach Tientsin zurück. Seine Truppe hat große Leiden erduldet. Der russische General Stössel soll mit einer internationalen Truppenabteilung von 10000 Mann, über die er den Oberbefehl führt, nach Peking unterwegs sein. Aus Peking liegen keine Nachrichten vor. Die vor Peking stehenden chinesischen Truppen werden auf 40 000 bis 50 000 Mann geschätzt. Von allen Seiten strömen die Boxer heran.

Endlich ging vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders noch folgende Meldung über die Stärke und Zusammensetzung des ausgeschifften deutschen Detachements ein: Bei Admiral Seymour: von dem Kreuzer „Hertha" 7 Offiziere und 175 Mann; von der „Hansa" 7 Offiziere und 152 Mann; von der „Kaiserin Augusta" 5 Offiziere, 1 Arzt und 85 Mann; von der „Gefion" 3 Offiziere, 1 Arzt und 74 Mann. In Tientsin zählt das deutsche Detachement: 6 Offiziere, Kapitänleutnant Kühne Aeltester, 1 Arzt und 170 Mann; außerdem seit dem 23. Juni zwei Kompagnien des 3. Seebataillons. In Taku beträgt die deutsche Besatzung: 6 Offiziere, 1 Arzt und 502 Mann.

Angesichts dieser Ereignisse darf man nunmehr von einem ersten Abschnitt der Wirren in China sprechen. Im Mittelpunkt des zweiten wird Peking stehen, gegen das der russische General Stössel mit 10 000 Mann europäischer Truppen bereits im Anmarsch sein soll. Nun muß es sich zeigen, welche Stellung die Kaiserin-Witwe und das Tsungliyamen zu den Unruhen einnehmen, ob es nur außerhalb ihrer Macht lag, den Boxeraufstand zu unterdrücken, oder ob die Aufständischen sich insgeheim des völligen Einverständnisses mit ihrer Regierung erfreuen konnten. Zeigen muß es sich andererseits jetzt auch, ob die Einigkeit der intervenierenden Mächte weiter bestehen bleibt, oder ob die gegenseitige Eifersucht, und das Streben einzelner, für sich besondere Vorteile herauszuschlagen, das lockere Bündnis wieder auflösen und damit Zustände in Ostasien heraufbeschwören wird, deren Ausgang von unberechenbarster Wirkung sein kann.

Die ungeheueren Rüstungen einzelner Mächte sind leider bereits dazu angethan, allerhand Verdachtsmomente zu erregen. So wird aus Yokohama berichtet, daß die Mobilisierung von 20,000 Mann javanischer Truppen befohlen wurde. England sendet aus Indien eine Streitmacht, die aus 223 Offizieren, 308 Offizierdienstthuern und Unteroffizieren, 9540 Mann der britischen Armee, sowie 7170 Offizieren und Mannschaften der eingeborenen Truppen besteht. Dem Transport sind 1280 Pferde und Ponies, 2060 Maultiere, sechs Feldgeschütze und 11 Maximgeschütze beigegeben. Außerdem soll die Ostdivision des Kanalgeschwaders von Schlachtschiffen und Panzerkreuzern den Befehl erhalten haben, sich morgen seefertig zu halten. Die Gesamtstärke der für China bereit gemachten russischen Truppen soll gar 90,000 betragen.

Ueber eine weitere Ausdehnung der Unruhen ging nur über die Lage der katholischen Mission in Südshantung dem steyler Missionshause durch den Provikar Freinademetz aus Zining am Kaiserkanal folgende Drahtnachricht zu: „Missionare schutzlos. Aeußerste Lebensgefahr."

*

Die Mobilmachungarbeiten in Wilhelmshaven haben, wie uns von dort geschrieben wird, ihren Höhepunkt erreicht. Im Bassin des neuen Hafens liegen die beiden für die China-Expedition bestimmten Dampfer „Wittekind" und „Frankfurt" und sind unablässig damit beschäftigt, die schweren Kisten und Gepäckstücke in sich aufzunehmen. 150 Mann Militär leisten Hilfe. Die militärische Aufsicht führt bei jedem Dampfer ein Stabsoffizier der Marine. Gestern Morgen trafen mittels Sonderzuges die sechs für die Feldbatterie bestimmten Geschütze nebst Batterie aus Spandau ein. Sie werden auf dem Dampfer „Frankfurt" untergebracht. Auch die ersten Freiwilligen von der Armee trafen bereits hier ein und wurden sofort nach der Kaserne des 2. Seebataillons geführt, um dort eingekleidet zu werden. Am Sonnabend muß die Einkleidung aller Freiwilligen beendet sein.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 29. Juni.

Lord Roberts gebraucht seine Truppen bis auf den allerletzten Mann. Er antwortete auf eine Anfrage des Kriegsministeriums, ob er Truppen aus Südafrika nach China senden könne: „Nein, keinen Mann."

Diese Antwort ist völlig begreiflich angesichts der Nachricht über das frische Vorgehen Bothas gegen die Engländer. Auch die „Times" veröffentlichen eine Depesche aus Lourenzo Marques vom Mittwoch, die nach Transvaalquellen berichtet, daß die Buren sich in beträchtlicher Stärke in den Hügeln jenseits Middelburg verschanzen.

Die Gefangennahme von 580 Engländern in Lindley durch die Buren wird in englischen Blättern anschaulich geschildert. Die Engländer rückten Anfang Juni, ohne Aufklärungdienst zu machen, vor und gingen nichtsahnend in die Falle. Lord Methuen hatte Lindley geräumt, aber vergessen oder es nicht für nötig gehalten, den rechts und links von ihm operierenden Hochländern unter seinem eigenen Kommando und den Yeomanrytruppen das mitzuteilen. Inzwischen hatte de Wet Lindley wieder besetzt und beobachtete scharfen Blickes die Bewegungen seiner zahlreichen Gegner. Die Yeomanry, bestehend aus des Herzogs von Cambridge Leibbataillon und drei Kompagnien Irländern aus Belfast, Dublin und Nordirland, rückten sorglos gegen Lindley vor, das sie, wie gesagt, noch immer von Methuen besetzt glaubten. De Wet zog seine Leute von der Hauptstraße zurück und ließ die Yeomanry unbelästigt mitten nach Lindley hineinziehen, umzingeln und dann durch eine Salve ihnen die vollendete Hilflosigkeit ihrer Lage klar machen. Er war menschlich genug, diese Warnungsalve in die Luft abgeben zu lassen, worauf die übliche Aufforderung zur Uebergabe und diese selbst ohne weiteres erfolgte. Aehnlich erging es den Hochländern. Diese führten einen Transport von 61 Ochsenkarren von Roodeval nach Heilbron und sahen sich plötzlich von De Wet am 4. Juni angegriffen. Die englische Meldung giebt die Stärke des angreifenden Burenkommandos nach bekanntem Muster auf 14 000 Mann mit sieben Geschützen an. Die Hochländer versuchten einen kurzen Widerstand und ergaben sich dann, wie beim Kornspruit.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser nahm gestern in Kiel einen Appell über 2400 ehemalige Gardisten ab. Diese waren in einem offenen Viereck aufgestellt. Auf dem rechten Flügel befanden sich die Fahnen, die Musik des Seebataillons und

Landesbibliothek Oldenburg

die Reserveoffiziere. Auf Einladung hatten sich ferner eingefunden: Oberpräsident v. Köller, Admiral v. Köster, Vizeadmiral Freiherr v. Senden-Bibran und andere. Der Kaiser erschien mit dem Prinzen Heinrich, dem General v. Plessen und den Flügeladjutanten Oberstleutnant Frhr. v. Berg und Korvettenkapitän Grumme zu Pferde. Er ritt durch die Reihen und sprach viele der alten Gardisten an. Sodann hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, in welcher er sagte, er hoffe, daß die Gardisten die Treue und die vaterländische Gesinnung bewahren und auf ihre Umgebung übertragen und in dieser Weise weiterarbeiten würden bis an das Ende ihrer Tage. Er freue sich außerordentlich, die Gardisten in so großer Zahl versammelt zu sehen, und danke denselben. Brauereibesitzer Jacobsen erwiderte, die Gardisten erneuerten den Schwur unverbrüchlicher Treue und Liebe zu Kaiser und Reich. Redner schloß mit einem dreimaligen Hurra, worauf alle Anwesenden die Nationalhymne sangen. Sodann nahm der Kaiser den Parademarsch in Zügen ab. — Gestern Nachmittag fand bei dem Prinzenpaar Heinrich ein Gartenfest statt, wozu über 1000 Personen geladen waren. Der Kaiser traf mit Gefolge um 6 Uhr ein. Vorher fanden sich ein: der Fürst von Monaco, Prinz Rupprecht von Bayern, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich XXXII. Reuß, der Vorstand des Yachtklubs, die Admiralität, das gesamte Offizierkorps der Garnisonen Kiel und Friedrichsort, die fremden Schiffsoffiziere, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Damen.

— Wie in Wilhelmshaven verlautet, wird auch die Kaiserin dem am Dienstag stattfindenden Stapellauf des Linienschiffes C und der Ausreise der China-Expedition beiwohnen.

— Die „Dresd. Nachr." schreiben: Zahlreiche Provinz- und andere auswärtige Blätter verbreiten heute über das Befinden des Königs von Sachsen Nachrichten, welche den Thatsachen nicht entsprechen und falsche Schlüsse über den derzeitigen Krankheitverlauf hervorzurufen geeignet sind. Das Leiden des Königs ist ein schmerzhaftes, das der hohe Herr jedoch in größter Ergebung erträgt. Die Königin ist ihrem Gemahl die treueste Pflegerin. Gestern hatte sich das Befinden derart gehoben, daß der hohe Patient bei einer Zigarre einen Spaziergang im Garten der Villa Strehlen unternehmen konnte.

— Der Bundesrat hat gestern das Fleischschaugesetz genehmigt.

— Mit Bezug auf die Meldung, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert, wäre im Begriff, nach Deutschland zurückzukehren, wird den „Berl. N. N." mitgeteilt, daß an den berufenen amtlichen Stellen von der Heimreise des Gouverneurs nichts bekannt ist.

— Der spanische Botschafter in Berlin, Mendez y Vigo, gedenkt nach der „Kreuzztg." Ende nächster Woche Berlin für immer zu verlassen, um sich nach kurzem Aufenthalt in Madrid auf seine Besitzungen bei Havana zurückzuziehen. Sein Nachfolger Graf Ruata wird am 15. Juli in Berlin erwartet, um sich dem auswärtigen Amt vorzustellen, aber erst im Oktober dauernd nach Berlin überzusiedeln.

— Dem deutschen Richter in Kiautschou, Dr. Gelpke, ist nach dem „Reichsanz." die nachgesuchte Entlassung aus dem Dienst des Schutzgebietes erteilt worden.

— Der „Voss. Ztg." wird gemeldet, daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Thielen, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Herr v. Thielen habe das Mißfallen des Kaisers erregt, sowohl wegen seiner Haltung bei dem Straßenbahnerausstand, als wegen seiner Rede bei der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals. Der Minister habe einstweilen einen längeren Urlaub erhalten, von dem er nicht mehr in sein Amt zurückkehren werde. Die Motivierung des Rücktritts durch die „Voss. Ztg." dürfte kaum zutreffend sein, die Thatsache selbst aber ist wohl richtig, und es wurde mit ihr in parlamentarischen Kreisen schon seit längerer Zeit gerechnet. Sollte der Minister nun thatsächlich aus seinem Amte scheiden, so würde das im gegenwärtigen Augenblick eine Stärkung für den Minister v. Miquel bedeuten und den Agrariern eine große Freude bereiten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Gestern Mittag fand in der wiener Hofburg der staatsrechtliche Akt der feierlichen Eidesablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand aus Anlaß seiner morganatischen Vermählung mit der Gräfin Sophie Chotek statt. Der Erzherzog gab in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge, der obersten Hofchargen, der Minister beider Reichshälften die eidliche Erklärung ab, daß er die rechtliche Natur, der von ihm abzuschließenden Ehe für seine künftige Gemahlin und eventuelle Nachkommenschaft aus dieser Ehe anerkenne. Der Kaiser richtete an die Versammelten eine Ansprache, in der er sie zu Zeugen des feierlichen Aktes aufforderte. Hierauf verlas Minister Graf Goluchowski, die ihm vom Staatsnotar überreichte Urkunde, worauf Erzherzog Franz Ferdinand die eidliche Erklärung abgab und die Urkunden sowie die Eidesformeln in deutscher und ungarischer Sprache unterschrieb, die nach der Aufdrückung des Siegels durch den Staatsnotar im Staatsarchiv hinterlegt wurden.

Der Kaiser Franz Joseph sagte in seiner Ansprache: „Stets vom Wunsche beseelt, für das Wohl meines Hauses zu sorgen und meinem Neffen einen Beweis meiner besonderen Liebe zu geben, habe ich meine Zustimmung zur Ehe mit der Gräfin Sophie Chotek erteilt. Die Gräfin Chotek entstammt zwar einem edlen Geschlecht, aber dennoch gehört ihre Familie nicht zu denen, welche nach der Gewöhnung unseres Hauses als ebenbürtig angesehen werden. Da nur Ehen mit Frauen aus ebenbürtigen Häusern anerkannt werden, ist diese Ehe mit der Gräfin Sophie Chotek eine morganatische, und es können daher die mit Gottes Segen aus dieser Ehe stammenden Kinder sich nicht die Rechte von Mitgliedern des Erzhauses beilegen. Der durchlauchtigste Erzherzog wird daher einen feierlichen Eid in dem Sinne ablegen, daß er alles soeben über diese Ehe Gesagte anerkennt, daß die Ehe eine morganatische ist, und alle daraus entstehenden Folgen, daß die Ehe nicht als ebenbürtig angesehen werden kann, und daß auch die mit Gottes Segen daraus entstehenden Kinder keine ebenbürtigen sein können. Ich fordere daher den Minister des kaiserlichen Hauses auf, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog den Eid vorzulegen."

Belgien.

Der Prozeß gegen den Attentäter Sipido wegen des Schusses auf den Prinzen von Wales wird am 2. Juli in Brüssel verhandelt. Obgleich die Untersuchung bisher nur ergeben haben soll, daß dem Streich des Burschen eine Wette zu Grunde lag, welche von seinen Kameraden nicht einmal ernst genommen wurde, hat der Präsident des Schwurgerichts umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung der öffentlichen Ordnung getroffen. Er hat bestimmt, daß die Wachen an der Thüren des Schwurgerichtssaales verdreifacht und im Saale selbst 30 Gendarmen in Zivil verteilt werden sollen. Advokaten dürfen nur im Amtsgewande, Journalisten nur mit Sonderkarten den Saal betreten. Zeichner illustrierter Blätter werden nicht zugelassen; jedes Zeichnen im Saale ist verboten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

* **Vom Hofe.** Gestern Nachmittag erfolgte die Einsetzung des Sarges mit der irdischen Hülle Sr. K. H. des verstorbenen Großherzogs in den Marmorsarkophag an der Seite seiner ihm in die Ewigkeit vorausgegangenen Gemahlin. Se. K. H. der Großherzog Friedrich August war bei der Schließung des Gewölbes zugegen.

Der großherzogliche Hof begiebt sich morgen Nachmittag zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Rastede.

Se. H. der Herzog Georg hat sich am gestrigen Morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.15 Uhr wieder nach Eutin zurückbegeben.

* **Zum Tode des Großherzogs Peter.** Der „Weser-Ztg." geht aus Berlin folgende Zuschrift zu:

„Es hat hier nicht unbemerkt bleiben können, daß die Erregung in Oldenburg über die unterbliebenen Nekrologe im „Reichsanzeiger" und der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" für den verewigten Großherzog sich gar nicht legen will. Gewiß erregt das hier aufrichtiges Bedauern. Es muß ja zugegeben werden, daß ein unerfreuliches Versäumnis vorgekommen ist. Aber daraus zu schließen, es liege darin die Absicht einer Kränkung oder auch nur eine Geringschätzung des großherzoglichen Hauses und des oldenburgischen Volkes, ist denn doch vollkommen unzulässig. Eher darf man umgekehrt sagen: die Hochschätzung für den verewigten Großherzog war eine so allseitige und ungemischte, daß sie, wie ein absolut reiner musikalischer Akkord, die Empfindung von etwas Unvollendetem, die Empfindung, es sei noch etwas zu thun, gar nicht aufkommen ließ. Manchmal ist in Nekrologen das Bild des Verstorbenen gegen seine Gegner noch einmal blank zu putzen, manchmal gilt es, mit diplomatischen Wendungen einen übrig gebliebenen Riß zuzudecken, bei dem verewigten Großherzog lag nichts derart vor. In der That hat er Zeit Lebens am berliner Hofe und in der Regierung eine wohlverdiente Hochschätzung genossen, die sich beim Tode noch einmal in voller Wärme entfaltet und in den persönlichen Kundgebungen des Kaisers gegipfelt hat. Man weiß hier nur zu wohl, daß der Großherzog Peter wie sein Vater allezeit vom nationalen Gedanken erfüllt gewesen und allezeit getreue Stützen der preußischen Machtstellung gewesen sind. Der Verewigte hat das bei Angelegenheiten gezeigt, die die Geschichte niemals vergessen wird: bei der Abtretung von Heppens, bei der Behandlung der schleswig-holsteinschen Frage und bei Auflösung des Bundes 1866. Und nicht bloß in diesen Hauptaktionen war Preußen Oldenburgs sicher, auch in dem ruhigen Fluß der allgemeinen Angelegenheiten ist niemals ein Mißklang vorgekommen, unbeschadet der viel liberaleren Regierungtendenzen in Oldenburg. Angesichts dieser unbedingt feststehenden Thatsachen heißt es doch wirklich ein ungebührliches Gewicht auf eine Form legen, wenn man das ganz natürlich zu erklärende Unterbleiben des Nekrologs in offiziösen Blättern so hoch einschätzt. Angesichts des bleibenden Bildes des verehrten Entschlafenen wird diese Verstimmung hoffentlich bald verschwunden sein."

Diese Auslassung, die offenbar offiziösen Ursprungs ist verzeichnen wir mit einer gewissen Genugthuung. Ergiebt sich doch aus ihr, daß man jetzt auch in den amtlichen Kreisen Berlins zu der Ueberzeugung gelangtist, daß bei dem Tode des Großherzogs Peter „ein unerfreuliches Versäumnis" vorgekommen ist, das man jetzt „aufrichtig" bedauert, und offenbart die Zuschrift doch ferner das Bestreben, das Versäumte nach Möglichkeit nachzuholen. Hoffentlich hat diese Erkenntnis aber auch zur Folge, daß man künftighin bei ähnlichen Ereignissen sich sofort geschickter und würdiger benimmt als in diesen Tagen. Wir sind die Letzten, die „auf eine Form ein ungebührliches Gewicht" legen; in diesem Falle aber lag in der Vernachlässigung der Form eine starke Rücksichtlosigkeit, die zu tadeln wir für unsere Pflicht hielten, und wir können damit nur zufrieden sein, daß die Berechtigung unserer Kritik jetzt anscheinend auch in Berlin anerkannt worden ist und zu einer Abmilderung des bedauerlichen Vorfalls geführt hat.

* **Der Regierungspräsident Barnstedt** in Birkenfeld, der in diesem Herbst sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht, wird sich gutem Vernehmen nach zum 1. Mai pensionieren lassen und hier seinen Wohnsitz nehmen. Das „Nordd. Volksbl." brachte diese Nachricht bereits vor längerer Zeit als Gerücht, indem es die Amtsmüdigkeit des Präsidenten mit den heftigen Anfeindungen desselben durch birkenfeldische Abgeordnete im Landtage begründete. Zugleich bezeichnete es den Geheimrat Zedelius, den Amtshauptmann von Jever, als seinen Nachfolger. Diese Nachricht ist zum mindesten verfrüht. Gleichzeitig mit dem Präsidenten, der seit 1881 an der Spitze der Verwaltung des Fürstentums Birkenfelds steht, beabsichtigen der Oberforstmeister Jaritz, der Obersteuerrat Pieper und der Landeskassierer Rupyenthal von der birkenfeldischen Regierung in den Ruhestand zu treten.

* **Der Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Starklof** tritt, wie man hört, zum 1. Januar 1901 in den Ruhestand.

* **Die Rede des Herrn Geh. Oberkirchenrats D. Hansen,** gehalten bei der Beisetzung Sr. K. H. des Großherzogs, die wir schon im Auszuge wiedergaben, ist jetzt im Verlage der Schulzeschen Hofbuchhandlung im Druck erschienen.

* **Uebernahme des Protektorats über den oldenburger Kriegerbund** durch den Großherzog. In der ihm am 26. d. M. bewilligten Audienz trug der Vorstand des oldenburger Kriegerbundes S. K. H. dem Großherzog die Bitte vor, derselbe wolle geruhen, das seither von dem hochseligen Großherzog Nikolaus Friedrich Peter wahrgenommene Protektorat über den Bund zu übernehmen. S. K. Hoheit gewährte diese Bitte und teilte zugleich dem anwesenden Herrn Magistratsaktuar Hummel, Mitglied des Bundesvorstandes und gleichzeitig Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, mit, daß es hinsichtlich dieses Vereins bleiben solle, wie bisher. S. K. Hoheit wird mithin, wie bereits als Erbgroßherzog, so auch fernerhin der hohe Schutzherr des Vereins sein. Später wurden noch in Audienz empfangen Herr Landrichter Riesebieter, Vorsitzender des Kriegerverbandes Fürstentum Birkenfeld, und Herr Major Noell, Vorsitzender des oldenburger Kampfgenossenvereins. Beide Herren trugen gleichfalls die Bitte vor, daß S. K. H. das bisher von dem hochseligen Großherzog ausgeübte Protektorat über den genannten Verband bezw. Verein übernehmen möchte. Auch der Bitte dieser Herren wurde von Sr. K. Hoheit gewillfahrt.

* **Postpersonalien.** Der Postinspektor Apel ist als komm. Postrat nach Oppeln, der Postinspektor Rudelius von Aachen nach Oldenburg versetzt. Ernannt sind zum Ober-Postkassenbuchhalter der Postsekretär Fischer, zum Ober-Postsekretär der Postsekretär Söffker hierselbst. Der Weichenwärter Stöver in Bramloge (Oldenburg) ist als Postagent angenommen worden.

* **Die Mitglieder der Handwerkskammer** und die Mitglieder des für dieselbe gewählten Gesellenausschusses werden Montag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, in der „Union" zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Für die Handwerkskammer ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Konstituierung der Kammer. 2. Wahl des Vorsitzenden und der vier Vorstandsmitglieder. 3. Zuwahl von Kammermitgliedern. 4. Vorbereitung der Wahl des Sekretärs. 5. Besprechung über den Haushaltplan. 6. Etwaige sonstige Angelegenheiten. Für den Gesellenausschuß ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Wahl des Vorsitzenden und des Schriftführers sowie deren Stellvertreter. 2. Zuwahl von drei weiteren Gesellen.

** **Oeffentliche Unterhaltungabende** im „Deutschen Kaiser". Am Sonntag findet der zweite Unterhaltungabend statt. Auf vielseitigen Wunsch wird das Zithertrio „Die Wachtparade" und die Rezitation „Wie ich zur See kam" wiederholt, worauf besonders aufmerksam gemacht werden soll.

-a. **Den Kanalisationsarbeiten** auf der Heiligengeiststraße bereitet der augenblicklich herrschende hohe Grundwasserstand nicht geringe Schwierigkeiten, wie denn auch die regnerische Witterung die Arbeiten bedeutend erschwert.

* **Der Unterverband N.-W. des Centralverbandes „Germania"** der gewerbetreibenden Bäckermeister Deutschlands hält vom 1.—4. Juli d. J. seinen diesjährigen Verbandstag in Emden ab. Den Mitgliedern der Bäckerinnung Oldenburg wird freie Hin- und Rückfahrt nach Emden gewährt. Die Kosten werden aus der Wirtschaftkasse der Innung bestritten.

B. **Naturheilverein.** Am Sonntag macht der Verein wie im Vorjahre einen Ausflug nach dem Bürgerbusch und am folgenden Sonntag nach dem Odeon in Eversten.

* **Die 2. Fremdenliste von Wangerooge** weist bis zum 24. Juni 485 Fremde auf gegen 457 im Vorjahre.

* **Ein Sommerfest** veranstaltet der Arbeiter-Turnverein Sonntag, den 1. Juli, im „Vereinshaus" an der Nelkenstraße, bestehend in Schauturnen mit nachfolgendem Ball.

// **Telephonisches.** Der Fernsprechverkehr zwischen Oldenburg und Dinklage ist eröffnet. Das Dreiminuten-Gespräch kostet 25 Pfg. Auf Verlangen werden in Dinklage Ortseinwohner an den Amtsapparat herbeigerufen.

†) **Der Kampfgenossen-Verein** hatte sich gestern Abend um 9 Uhr zu einer außerordentlichen Generalversammlung in der Markthalle eingefunden. Der Präsident, Herr Major a. D. Noell, eröffnete die über 100 Mitglieder zählende Versammlung. Stehend vernahmen die Kameraden die tief ergreifende Rede des Präsidenten über den Tod unseres hochverehrten Großherzogs Peter, des hohen Protektors des Vereins, der dem Kampfgenossen-Verein stets zugethan gewesen ist. Immer wird der Verein dem hohen Verblichenen ein dankbares Andenken bewahren. Hierauf gab Major Noell den Erschienenen bekannt, daß S. K. H. der Großherzog Friedrich August das Protektorat des Kampfgenossenvereins übernehme. Ein weithin schallendes Hurra auf den Landesfürsten gab die Freude der Mitglieder kund. Der dem Kampfgenossenverein angehörende Gesangverein Kameradschaft trug nun unter seinem Leiter, Herrn Kammermusiker Brand, mehrere Lieder vor, um so die bedeutsame Zusammenkunft, welche sich durch die Protektoratübernahme zu einer Feier gestaltet hatte, zu verschönen. So verliefen mehrere vergnügte Stunden, in der durch den Kameraden Schnacke ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Kamerad Hauptmann der Landwehr Lohse feierte die Armee, und Kamerad Gent brachte dem Präsidenten Major Noell ein Hoch. Um 12 Uhr trennten sich die Mitglieder.

z. **Die für den Dienst in China als Freiwillige ausgewählten Soldaten** passierten vorgestern mit den Mittag- und Nachmittagzügen unsere Stadt. Auf dem Bahnhofe sowie in den Hauptstraßen der Stadt entwickelte sich infolgedessen ein sehr bewegtes Leben und Treiben. Mit dem 7 Uhr-Zuge traten die fröhlich gestimmten Mannschaften die Weiterreise nach Wilhelmshaven an. Die Freiwilligen der hiesigen Truppenteile wurden gestern Mittag nach Wilhelmshaven befördert. Seine Sympathie für die Marsjünger bekundete ein auf dem hiesigen Bahnhof weilender Fremder in besonderer

Landesbibliothek Oldenburg

Weise. Als er Ziel und Zweck des Truppentransportes erfuhr, ließ er es sich nicht nehmen, eine eigens hierzu angekaufte Kiste Cigarren unter die Mannschaften zu verteilen mit dem Hinzufügen, die Chinesen „ordentlich zu verhauen."

* * *

* **Wiefelstede,** 29. Juni. Am 27. d. M. tagte hier die Kreissynode Varel. Nach dem Eröffnunggottesdienst, in welchem Pastor Töpken aus Apen über Johs. 15, 5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben" predigte, trat die Synode in der Kirche zur Beratung zusammen. Der bisherige Vorsitzende, Pastor Breier-Jade, sprach das Einsegnunggebet, und begrüßte das kürzlich neuernannte Oberkirchenratsmitglied Landgerichtsrat von Finckh, welcher an Stelle des verhinderten Oberkirchenrats Ramsauer an den Verhandlungen teilnahm. Nachdem sodann der bisherige Vorstand durch Akklamation wiedergewählt war, nahm die Versammlung ein sehr ausführliches, vom Pfarrverweser Lindemann-Elisabethfehn erstattetes Referat über die Frage entgegen, ob die Errichtung eines Trinkerasyls wünschenswert sei — ein vom Oberkirchenrat der Synode zur Verhandlung vorgeschlagenes Thema. Die Synode erkannte die Errichtung eines Trinkerasyls oder sonstiger Maßnahmen, um das leibliche und sittliche Verderben der dem Trunke Anheimgefallenen zu mildern bezw. aufzuheben, als höchst wünschenswert an, von ins Einzelne gehenden Beschlüssen wurde jedoch Abstand genommen. Pastor Seidler-Schweiburg referierte sodann über Artikel 65 des oldenburgischen Schulgesetzes vom 1. April 1897. Danach nach werden die Einkünfte eines mit einer Lehrerstelle verbundenen Küster- oder Organistendienstes für das Diensteinkommen der Lehrer nur dann und insoweit mit in Anschlag gebracht, als sie in Pfarrorten mehr als 300 Mk., in anderen Orten mehr als 150 Mk. betragen. Wenn die Einkünfte des Küster- oder Organistendienstes mit mindestens 50 Mk. auf das Diensteinkommen des Lehrers in Anschlag gebracht werden, so ist die Schulacht verpflichtet, jeder anderen in derselben Kirchengemeinde belegenen Schulacht denjenigen Teil des in Anschlag gebrachten Betrages alljährlich auszukehren, welcher dem Verhältnisse der Einwohnerzahl der Schulacht zu der ganzen Kirchengemeinde entspricht. Demnach haben, wie Referent nachwies, die Kirchengemeinden einen mitunter nicht unerheblichen Teil des eigentlichen Lehrereinkommens zu bestreiten, was eine Verschiebung der Lasten zu Ungunsten der Kirche und zu Gunsten des Staates bedeute. Zwar war die Synode von der Aussichtlosigkeit einer nachträglichen Protesterhebung überzeugt, glaubte aber doch eine solche nicht unterlassen zu sollen, indem sie sich den Ausführungen des Referenten anschloß. Nach der Pause wurden die Verhandlungen mit den Wahlen zur Landessynode wieder aufgenommen, und zwar war das Wahlergebnis das folgende: Pastor Barelmann-Westerstede, Pastor Bückling-Bockhorn, Gutsbesitzer G. Ahlhorn-Jade, Kaufmann G. Orth-Apen und Kaufmann J. Röben-Neuenburg. Letzterer ist an Stelle des Gemeindevorstehers Franckfen aus Neuenburg gewählt worden. Das Wahlresultat ist ein recht erfreuliches, denn vier der Herren gehören der kirchlich freieren Richtung an, die in unserer Landessynode im letzten Jahrzehnt etwas in den Hintergrund gedrängt zu werden drohte. Dem dann folgenden Referat des Aeltesten Boltjes-Varel, welches es als wünschenswert hinstellte, daß jedem Kreissynodalen außer den Tagegeldern auch die Transportkosten aus der Gemeindekirchenkasse gesetzlich vergütet würden, schloß die Synode sich an. Ein Vortrag des Pastor Graap über Abänderung der bisherigen Konfirmationspraxis konnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr zur Erledigung gelangen. Nach einigen kurzen Mitteilungen über die in einzelnen Gemeinden vorgekommenen Anschaffungen bezw. Schenkungen und nachdem Elisabethfehn, woselbst man diesen Herbst eine neue Kirche einzuweihen gedenkt, als Ort der nächsten Kreissynode und Pastor Barelmann als Prediger des Synodalgottesdienstes gewählt worden war, wurde die Synode gegen 3 Uhr vom Vorsitzenden mit Gebet geschlossen. Ein gemeinschaftliches Essen, bei welchem anregende Trinksprüche nicht fehlten, vereinigte nach Schluß der Verhandlungen die Teilnehmer im Tapkenschen Gasthause.

// **Berne,** 28. Juni. Einem länger gehegten Wunsche ist durch Einrichtung einer Telephonverbindung Berne-Hamburg entsprochen worden. Das gewöhnliche Gespräch kostet 1 Mk.

* **Delmenhorst,** 28. Juni. Auch im kommenden Jahre kann an Landwirte im Bezirk der landwirtschaftlichen Winterschule Delmenhorst und vor allem auch in der Wesermarsch Kunstdünger (Kainit, Thomasmehl, Chilisalpeter) zu Versuchen kostenlos überwiesen werden. Von dieser günstigen Gelegenheit, über die Wirksamkeit von Kunstdünger auf eigenem Grund und Boden sicheren Aufschluß zu erhalten, wird hoffentlich recht ausgedehnt Gebrauch gemacht. Anfragen und Meldungen sind möglichst bald an den Vorsteher der landwirtschaftlichen Winterschule in Delmenhorst, Bahnhofstraße 20, zu richten.

h **Neuende,** 28. Juni. Im Lokale des Herrn Euken hierselbst fand heute eine Gemeinderatssitzung statt, in welcher folgendes verhandelt wurde: In zweiter Lesung genehmigt wurde ein in einer früheren Sitzung gefaßter Beschluß betr. Austausch einer Fläche Landes mit dem Herrn Hausmann H. Andrä-Schaar zwecks Begradigung eines Fahrweges. Darauf wurde beschlossen, den Mitgliedern des Schätzungausschusses wie denen des Amtsrats Diäten zu gewähren, welche pro Tag 4.50 Mark betragen sollen. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf den Verkauf des der Gemeinde und der Sielacht gemeinschaftlich gehörenden Kolks bei Rüstersiel, wie solcher in der letzten Sitzung beschlossen worden. Die Sielacht hat sich mit dem Verkauf einverstanden erklärt, und das Ministerium hat die Genehmigung zu der Veräußerung gegeben. Der Gemeinderat beschloß nun, Herrn Auktionator Gerdes mit dem Verkauf zu beauftragen. Zu Monenten der Gemeinde-, der Armen- und Krankenkasse-Rechnung wurden die vorjährigen Monenten, die Herren Lauts und Lohe in Schaar, wiedergewählt. Der Gemeindevorsteher teilte dann noch mit, daß der Amtsrat zur Instandsetzung des bauter Weges von der oldenburger Straße bis zum Bahndamm eine Beihilfe von 25% der Kosten bewilligt habe. Ueber das Gesuch der Einwohner von Rüstersiel und Umgegend, betr. Anschließung an das Privatwasserwerk, wurde zur Tagesordnung übergegangen wegen der durch die Rohrleitung entstehenden enormen Kosten.

h. **Bant,** 28. Juni. Verhaftet wurden heute der Gelegenheitarbeiter Joosten und die Witwe Müller aus Heppens wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahls. Die beiden hatten unbefugter Weise im Stalle des Gastwirts Mannen in Sedan genächtigt und dort lagernde Sachen mitgehen heißen, um sie bei einem hiesigen Produktenhändler zu Gelde zu machen.

h. **Bant,** 29. Juni. Die Vorstände der verschiedenen Radfahrer-Vereine von Bant und Wilhelmshaven haben beschlossen, am 22. Juli im Sportpark hierselbst das zweite diesjährige Bahnrennen zu veranstalten, für welches folgendes Programm festgestellt wurde: 1. Erstfahren, 2. Hauptfahren für Einsitzer, 3. Hauptfahren für Tandemfahrer, 4. Vorgabe-Tandemfahren, 5. Dauerrennen mit Schrittmachern über 20 Kilometer.

Aus den benachbarten Gebieten.

h. **Wilhelmshaven,** 28. Juni. Am 1. Juli wird der Lloyddampfer „Lachs" seine regelmäßigen Fahrten zwischen Wilhelmshaven und Wangerooge wieder aufnehmen. Die Abfahrt von hier erfolgt jeden Montag, Mittwoch und Freitag morgens um 8½ Uhr, die Abfahrt von Wangerooge jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 3½ Uhr nachmittags. Außerdem wird der Dampfer wie im vorigen Jahre an den Sonntagen Extrafahrten von hier aus unternehmen. Die Droschkenfahrt zwischen dem Dampfer und dem Bahnhof hat Herr August Bahr gegen eine Subvention der Stadt im Betrage von 200 Mark für den Sommer übernommen. Der Fahrpreis hierfür beträgt für Erwachsene 50, für Kinder 25 Pfg.; das Gepäck ist frei.

* **Ostfriesland,** 28. Juni. Im Jahre 1899 haben in Ostfriesland 114 Brandfälle stattgefunden wodurch 74 Gebäude total eingeäschert und 71 mehr oder weniger beschädigt wurden. Die Totalschäden sind auf 165,835 Mk. 85 Pfg. und die Partialschäden auf 7677,12 Mk. geschätzt, sodaß ein direkter Brandschaden von 173,512,97 Mk. entstanden ist.

* **Wahn im Hümmling,** 28. Juni. Seit dem großen Brande im vorigen Monat sind fast fünf Wochen verflossen, die erste Aufregung und Verwirrung ist einigermaßen überwunden, und rüstig wird überall Hand angelegt, neue Wohnungen erstehen zu lassen. Da die verschont gebliebenen Häuser nicht hinreichten, alle Obdachlosen zu beherbergen, oder auch das enge Zusammenwohnen auf längere Zeit unzuträglich erschien, sind zahlreiche Notbauten in Gestalt kleiner Baracken errichtet, die allerdings selbst für diese Jahreszeit selbst den bescheidensten Anforderungen kaum genügen. Mit dem Wiederaufbau ihrer Häuser können erst wenige beginnen. Bei der großen Zahl der Brandschäden nahmen zunächst die Abschätzungen der Versicherungbeamten geraume Zeit in Anspruch, dann waren Straßen und Wege im Orte zu verbreitern und zu begradigen, stellenweise abzuändern und auch manche neue Bauplätze zu erwerben. Dazu gab es eine solche Masse von Schutt zu entfernen, daß trotz der aus der Umgegend bereitwilligst geleisteten Hilfe noch viele Wochen vergehen werden, bis alle Bauplätze hergerichtet sind. Weitere und wohl die größte Schwierigkeit bereitet die schnelle Heranziehung einer genügenden Anzahl von Bauhandwerkern, deren Lohnansprüche überdies gegen früher bedeutend gestiegen sind, und ganz besonders die Anfuhr von Baumaterialien. Wohl haben wir eine Kreisbahn, welche den Transport von der Staatsbahn und dem Emshafen bei Lathen besorgen soll, aber ihre Transportmittel sind zur Zeit vollständig ungenügend, und wenn nicht bald andere umfassende Vorkehrungen getroffen werden, so sind mit der vollen Aufnahme der Bauthätigkeit nicht nur die größten Störungen und Verlegenheiten unausbleiblich, sondern es können bis zum Winter unmöglich auch nur die allernotwendigsten Bauten ausgeführt werden. Daß übrigens unser Ort, der bisher schon keinen unfreundlichen Eindruck machte, sich schöner aus der Asche erheben werde, ist wohl nicht zu bezweifeln, ebensowenig ist aber zweifelhaft, daß infolge der großen Baukosten und des großen Ausfalles an Verdienst während der Bauzeit viele Bewohner in eine erdrückende Schuldenlast geraten, wenn ihnen nicht ausgiebige Hilfe zu teil wird. Es sollen allerdings schon manche und recht schöne Gaben eingegangen, die durch Versicherungen nicht gedeckten Verluste jedoch noch unvergleichlich höher sein. Es bleibt somit der Nächstenliebe noch reiche Gelegenheit zur Bethätigung übrig.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser hat die Samoaner, die hier gegenwärtig im Zoologischen Garten zur Schau gestellt sind, nach Kiel kommen lassen. Sie sollen, nachdem sie bei der Frühjahrsparade ein Bild bekommen haben von deutscher Heeresmacht, nun auch ein Bild von „Deutschland zur See" erhalten. — Prof. Max Koner hat soeben die große goldene Medaille auf der pariser Weltausstellung erhalten. Die Auszeichnung wurde dem Künstler für das bekannte Porträt Kaiser Wilhelm II. zu teil, das den Herrscher im grauen Mantel darstellt. — Friedrichshafen, 28. Juni. Gestern konnte, nachdem der See ruhig geworden und der Sturm sich gelegt hat, die im Hafen in Pontons liegenden etwa 100 Gasflaschen in die Ballonhülle des Graf Zeppelinschen Ballons verbracht werden, so daß die Füllung des Ballons bewerkstelligt werden kann. Morgen steigt der Fesselballon auf zum Zweck der Erforschung der Windverhältnisse in Bezug auf die Richtung und Stärke durch Professor Hergesell-Straßburg. Dem Aufstieg des Luftschiffes steht somit kein Hindernis im Wege. Der nächste Sonnabend gilt allgemein als der Termin des Aufstiegs. Infolge des gesteigerten Fremdenverkehrs auf dem See sind polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden. — Petersburg, 28. Juni. Auf der Insel Sachalin ermordeten fünf flüchtig gewordene Strafarbeiter einen Posten, verwundeten zwei Wächter schwer und einen Aufseher leicht. Nach Ausübung dieser Verbrechen, bewaffneten sich die Sträflinge mit Flinten, Dolchen und Revolvern, nahmen 30 Patronen mit sich und ergriffen die Flucht. Von den Verwundeten sind zwei gestorben.

Letzte Depeschen.

* **London,** 29. Juni. Dem „Daily Telegraph" wird aus Pretoria vom 28. d. M. telegraphiert: Seit Sonntag bemühen sich General French auf dem linken Flügel, General Hamilton auf dem rechten und die 11. Division im Zentrum, die Stellung des Feindes auf den Hügeln 15 Meilen östlich von Silferton zu umzingeln. Ein dreitägiger Kampf hat stattgefunden. Am Dienstag rückte der Feind ostwärts ab. Die englischen Verluste betragen insgesamt 150 Mann. Man hofft, daß es General Buller gelingen wird, den Buren den Rückweg abzuschneiden.

* **London,** 28. Juni. Unterhaus. Parlamentsunterstaatssekretär Brodrick erklärte, die eingelaufenen Nachrichten ließen keinen Zweifel darüber, daß Seymour mit seiner Truppe befreit worden und nach Tientsin zurückgekehrt sei. Ein Telegramm aus Tientsin vom 24. Juni enthalte Nachrichten vom Oberbefehlshaber. Hiernach hätte er sich eines kleiner Arsenals nördlich von Tientsin bemächtigt, sei dann von zahlreichen Truppen beschossen worden, und habe eine Mitteilung abgesandt, in welcher er dringend um Hilfstruppen bat. Von seiner Truppe seien 40 Mann getötet und 70 verwundet worden. Diese Nachrichten seien von einem Gesandtschaftdiener überbracht worden, der durchaus vertrauenswürdig sei. Die Fremdenkonzession von Tientsin sei vom 18. bis 23. Juni beschossen worden, doch sei der angerichtete Schaden verhältnismäßig unbedeutend, nur die französische Konzession habe stark gelitten und das britische Konsulat sei fast gänzlich zerstört. oBn den britischen Truppen seien vier Mann getötet, sechs Offiziere und 44 Mann verwundet worden. Nachdem Brodrick das bereits bekannte Telegramm des russischen Viceadmirals verlesen hatte, erklärte er, daß die Streitkräfte der Mächte bei Taku und in Tientsin beträchtlich vermehrt worden seien, daß er aber nicht wisse, welche Wege die Befehlshaber der Truppen einzuschlagen gedenken.

* **London,** 29. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Admiral Seymour befindet sich jetzt in Tientsin. Dort ist alles wohl. Die fremden Einwohner haben nur wenig Verluste erlitten.

Reuters Bureau erfährt aus guter Quelle, daß Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß den fremden Gesandten in Peking am 19. d. M. ihre Pässe gegeben wurden.

Das Auswärtige Amt giebt bekannt, daß der Vizekönig von Nanking dem stellvertretenden Konsul in Shanghai telegraphierte, er habe ein kaiserliches Reskript erhalten, dahingehend, die fremden Gesandtenschaften in Peking genössen stets jeden Schutz der kaiserlichen Regierung.

* **London,** 29. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Shanghai: Hier wurde eine kaiserliche Kundgebung veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast in Peking am 16. Juni in Brand gesteckt und von aufrührerischen chinesischen Truppen angegriffen worden sei.

(Beruht diese Meldung auf Wahrheit, so wäre sie ein starker Beweis dafür, daß zwischen den Aufständischen und der Regierung in China nichts weniger als Einverständnis herrscht. Vorläufig aber muß darauf hingewiesen werden, daß der „Daily Expreß" eines der unzuverlässigsten londoner Sensationsblätter ist, und daß bis jetzt noch von keiner Seite irgend etwas über den angeblich schon am 16. Juni eingetretenen Vorfall verlautete. Die Red.)

* **Shanghai,** 28. Juni. Die „North China Daily News" veröffentlichen folgendes Telegramm aus Wei-hai-Wei von gestern: Die Eisenbahnlinie ist bis 8 Meilen nördlich von Tientsin fahrbar; darüber hinaus ist die Strecke zerstört.

* **Konstantinopel,** 28. Juni. In Smyrna sind zwei neue Pestfälle vorgekommen. Der Direktor der Orientbahn unternahm bei der Pforte Schritte wegen der Quarantäne in Hebibtschewo.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 29. Juni.

Osternburger Turnverein: Hauptversammlung, nach dem Turnen.

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 9 Uhr.

Uniongarten: Konzert, 8 Uhr.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Mark", Traue, Beachy Head passiert.

„Willehad", Formes, Hurstcastle passiert.

„Hamburg", Lüneschloß, die Reise von Neapel nach Genua fortgesetzt.

„Prinz Heinrich", Meyer, die Reise von Cuxhaven nach Antwerpen fortgesetzt.

„Gera", v. Borell, die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Lahn", Pohle, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Coblenz", v. Bardeleben, die Reise von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt.

„Weimar", Prehn, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.

„König Albert", Cüppers, in Colombo angekommen.

„Stuttgart", Grosch, in Hongkong angekommen.

„Oldenburg", Prager, in Hongkong angekommen.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Landesbibliothek Oldenburg

Frucht- und Mobiliar- 2c. Verkauf zu Dingstede.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Ruhstrat** in Oldenburg, als **Verwalter** im Konkurse über den Nachlaß des weil. Gastwirts und Brinksitzers **J. D. Steenken** zu Dingstede werde am

Dienstag, den 10. Juli d. J.,

nachmittags 2 Uhr ausgd., in und bei der Wohnung des weil. J. D. Steenken:

26 Scheffelsaat sehr gut stehenden Roggen auf dem Halm,
10 Scheffelsaat guten Hafer auf dem Halm,
2 Scheffelsaat Gras im Henkenbrok

(welches vorher zu besehen),

ferner:

1 Kuh,

1 eich. Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Sofa, 3 Hängeschränke, 1 Küchenschrank, 1 Reisekasten mit Schubfächern, 1 Spiegel, 2 vollst. Betten, 5 Wassereimer, 1 Butterkarne, 24 hartzl. Teller, 2 zinn. Kummen, 1 emaill. Balje, 1 Hängelampe, 26 Milchsetten, 3 Milchgüsse, 12 Löffel, 6 Paar Tassen, Messer, Gabeln, ird. Töpfe, Kaffeekanne, 2 eis. Töpfe, Wagschale, Kaffeebrenner, Hackeisen, 1 Milchsieb, Feuerzange, 1 Paar Pferdesielen, 1 Pferdekrippe, Hillenleiter, 3 Hacken, 1 Fuhrenstamm und mehrere sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Nenenburg. Die Erben des weil. Fräuleins **Elise Michaelsen** lassen die hierselbst belegene

Besitzung,

wie solche in den früheren Nummern d. Bl. näher bezeichnet ist, am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Möhnkings Gasthause** hierselbst nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erteilt werden, ein anderweitiger öffentlicher Aufsatz wird nicht stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Franckfen, Aukt.

Zwangs-versteigerung.

Am Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachm. 3 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 gr. Harmonium, 1 Glasschrank, 1 Tresen, 3 Reolen, 2 Glaskasten und eine große Partie Futterstoffe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Delfshausen. J. F. Niemeyer das. läßt

Mittwoch, den 4. Juli,

nachm. 5 Uhr,

4 Sch.-S. Roggen,
4 Sch.-S. Hafer,
20 Sch.-S. Mährgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Mährgras auf ol. Martens Placken ist **vorher zu besehen.**

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Zu verk. lange **Kartoffeln**, frisch aus dem Garten, à Liter 15 ₰.

Donnerschweerstr. 36, oben.

Loy. Zu verk. trockenes **Kammholz.** **Joh. von Essen.**

Zu verkaufen junge milchgebende **Ziege.** Alexanderweg 22.

Zu verkaufen ein feines Fahrrad, gut erhalten, wie neu.

Grünestraße a.

Haus

mit 2 Wohnungen und hübschem Garten an der

Ackerstraße

habe ich **billig** gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Mein neues Wohnhaus mit schönem Garten

wünsche zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich sowohl für einen Proprietär wie für einen Geschäftsmann.

Rastede. **L. Springer.**

Oldenburg. Zu vermieten. Mit Antritt am 1. November d. J. die von mir angekaufte ol. **Joh. Dohrmannsche** Besitzung in **Donnerschwee**, in der Nähe des **„Roten Hauses“**, bestehend aus:

Wohnhaus, Haus- und Hofraum, Garten- und Ackerland, groß zusammen 1 ha 24 ar 22 qm, einer Wiese an der Hunte, groß 18 ar 54 qm und einer Wiese im Moor, groß 63 ar 40 qm, sowie 81 ar 35 qm Ackerland am Hochheiderweg,

im ganzen oder geteilt. Auch bin ich nicht abgeneigt, das letztere Ackerland, welches zu 2 Bauplätzen vermessen ist, wieder zu verkaufen, und kann ein großer Teil des Kaufpreises verzinslich stehen bleiben.

Joh. Dohrmann, Ziegelhofstr. 59.

Gras-Verkauf.

Herr Pastor **Abdicks** und Herr Organist **Ostendorf** zu **Hatten** lassen

am Mittwoch, den 11. Juli d. Js.,

nachm. 4 Uhr,

auf ihren in **Hatterwüsting belegenen Wiesen:**

plm. 25 bis 30 Tagewerk gut besetztes Gras auf dem Halm

in Abteilungen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, Aukt.

Billigste Bezugsquelle für

Pneumatics,

Continental, Excelsior u. a. Decken von ℳ 9 an.

Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststr. 4.

Auf e. **Gute im Emslande**

Gutswohnung

bill. zu verm. Eisenbahn, Flecken mit Landratsamt, 4 km Kreisstadt, Telephon. Schöne Räume, Gärten; gr. Hof, Forst, Jagd, Fischerei. Geeignet f. Offiziere 2c., auch als Sommersitz; mit o. ohne Landwirtschaft. — Näheres durch **Aug. Rolef**, Annonc.-Expedition, **Münster i. W.**

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Mütter

die ihre Kinder rasch u. erfolgreich kräftigen wollen

mengen den Speisen und Getränken **„Soson“** bei; dies ist das beste Nähr- u. Kräftigungsmittel (93% Fleischeiweiß) u. wird von den Kindern gerne genommen.

Ueberraschende Erfolge werden in kürzester Zeit erzielt.

Preis: 50 gr 100 gr 250 gr 500 gr
40 ₰ 70 ₰ ℳ 1.60 ℳ 3.—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Des Kindes Bitte.

Bitte liebe Mama! kaufe doch keine von den scharfen beißenden Seifen, wasche mich doch auch mit **Doerings** milder

Eulen-Seife,

wie sie die Großmama hat. Ich werde dann beim Waschen auch nicht mehr weinen. Auch der Herr Doktor hat es dir anbefohlen, weil meine Haut zu empfindlich sei. Alle Kinder, die ich kenne, werden mit Doerings **Eulen-Seife** gewaschen. Also bitte, liebe Mama, kaufe Doerings milde **Eulen-Seife.**

Zum Besten der Waisenhäuser des deutschen Kriegerbundes in Canth, Osnabrück u. Römhild.

Dienstag, den 10. Juli 1900:

in Doodts Etablissement in Oldenburg, Alexanderstraße 1:

Aufführung von

König Saul.

Ein biblisches Drama in 4 Aufzügen von Joh. Henningsen.

Dargestellt von **Altonaer Lehrern,**

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Anton Woetzel** vom Stadttheater in Hamburg und des Fräul. **Ellen Isenta** vom Stadttheater in Bremen.

Preise der Plätze: Sperrsitz (numeriert) 1,50 ℳ, 1. Platz 1 ℳ, 2. Platz 50 ₰, Schülerkarten und Militär vom Feldwebel abwärts 1. Platz 50 ₰, 2. Platz 30 ₰.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Hintzen, in den Cigarren-Handlungen der Herren Richter und Troebner, in den Buchhandlungen der Herren Bültmann u. Gerriets u. Ferd. Schmidt, sowie bei Herrn Buchhändler Bischoff in Osternburg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Großes Preiskegeln

am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, auf den doppelten Kegelbahnen bei H. Satink, Nelkenstr.

Nur Geldpreise! Kegelkarte zu 4 Wurf 30 Pfg.

Edewecht. Der Schmiedemeister **Feldhus** hierselbst beabsichtigt, nach Beendigung des Siegerschen Verkaufes

am Montag, den 9. Juli d. Js.,

1 fahrbare **Göpel-Dreschmaschine** mit Breitschüttler, sowie 1 kleine **Stiftenmaschine** mit Göpel mit verkaufen zu lassen.

Meinrenken.

Meinen in der Nähe des Bahnhofs an der Knoopstraße belegenen

Bauplatz,

ca. 3 Scheffelsaat groß, beabsichtige zu verkaufen. Der Platz eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zur Errichtung jeden Geschäfts.

Rastede. **L. Springer.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein kl. j. gelber **Wolfshund.** Gegen Belohnung abzugeben **Humboldtstraße 36.**

Wohnungen.

Peterssehn. Zu verm. z. 1. Nov. eine **Stelle** mit Torfmoor u. Land im ganzen od. geteilt. **Heinr. Janßen.**

Zu verm. möbl. Zimmer u. Kam. Johannisstr. 6, oben.

Zu verm. frdl. **Logis.** Mittelgang 1.

Driefakermoor. Zu verm. zum 1. Nov. d. J. **mehrere Stücke Ackerland** auf meinem Moore. **J. Luks.**

Schönes **Logis** für 1 oder 2 junge Leute. Näheres Nadorsterstr. 24.

Zu mieten gesucht zum 1. Nov. eine **Wohn.** im Haarenthorv. (Stadt) bis zu 200 ℳ Off. u. **S. 384** bef. d. Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht per sofort ein **Lehrling** für ein hiesiges Schmiede- u. Schlossergeschäft. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein junger verheirateter **Arbeiter,** der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht dauernde Arbeit, wenn möglich in einem Geschäft. Gute Zeugnisse zur Seite.

Näheres Frau **A. Rotermund,** Ludwigstraße 1.

Bäke bei Neuenhuntorf. Umständehalber eine **Magd,** welche melken kann, gegen den 1. August oder 1. November gegen hohen Lohn.

Joh. Diedr. Wichmann.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau. Näheres bei

Frau **Meyer**, Bergstr. 8.

Rastede. Gesucht zu November oder später ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen. **G. Mitwollen.**

Es wird für einen kleinen Haushalt zum 1. November ein erfahrenes, gebildetes

Fräulein

zur Stütze u. Gesellschaft einer älteren Dame gesucht, die ordnungsliebend und gesund, im Kochen und Handarbeiten erfahren ist und mit Hilfe des Mädchens die Wäsche besorgt. Salär nach Uebereinkunft.

Offerten erbeten unter **S. 383** an die Expedition dieses Blattes.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Dilettanten-Verein Germania.

Am Sonntag, den 1. Juli:

1. Stiftungs-Fest,

verbunden mit

Einweihungsball

im Saale des Herrn **D. Krumland,** Bremer Chaussee.

Entree frei.

Der Vorstand.

Hotel zum deutschen Kaiser,

Langestraße.

Sonntag, den 1. Juli d. Js., abends 8½ Uhr:

2. öffentlicher

Unterhaltungs-Abend.

Alles Nähere durch die ausliegenden Programme.

Die Direktion.

Verein für Gesundheitspflege u. Naturheilkunde.

Sonntag, den 1. Juli: **Ausflug** nach **Bürgerfelde** (Duvenhorst' Wirtschaft) und Bürgerbusch. Treffpunkt 2½ Uhr bei Doodt.

Arbeiter-Turnverein.

Sonntag, den 1. Juli:

Sommerfest

im **Vereinshause** (H. Satink, Nelkenstraße), verbunden mit

Schauturnen u. Ball.

Zwischenahn.

Sonntag, den 1. Juli:

Ball,

wozu freundl. einladet

Joh. Eilers.

Oldenburger Schützen-Verein.

Mittwoch, den 4. Juli:

Kinderfest,

verbunden mit

Konzert

und

Ball.

Anfang 5 Uhr.

D. D.

Familiennachrichten.

Verlobt: Ida Oldewage, Hannover, mit Leutnant im Feld-Art.-Regiment Nr. 70 Emil Klie, Metz-Mörchingen.

Geboren: (Sohn) Heinr. Meyer, Oberhammelwarden. H. Lienemann, Hammelwardersand. Th. Töllner, Langwarden. D. Beckhusen, Oldenbrok. — (Tochter) A. Wieting jun., Schaar. Heinrich Klockgether, Neufündende.

Gestorben: Militärinvalide Aug. Neumann, Grabstede. Hinr. v. Lienen, Bardenfleth, 42 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. Juni 1900.

Vertretertag des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für das Herzogtum Oldenburg.

** **Oldenburg**, 29. Juni.

Gestern Vormittag 11 Uhr trat der Vertretertag der Handels- und Gewerbevereine zu seiner letzten Versammlung in der „Union“ zusammen. Vor Eintritt in die Verhandlungen verlas der Vorsitzende einen zu Herzen gehenden Nachruf an den verstorbenen Großherzog, welchen die Versammlung stehend anhörte.

Auf der Tagesordnung stand:

1. Thätigkeitsbericht

für die Zeit von Januar bis Juli 1900.

Da wir über die Thätigkeit des Verbandes in den einzelnen Fällen seinerzeit Bericht erstatteten, so greifen wir jetzt nur die Hauptsachen in gedrängter Kürze hervor.

I. Einrichtungen für Handel und Industrie. Die Thätigkeit des Verbandes erstreckte sich zunächst auf die Ausarbeitung von Entwürfen der Wahlordnung und der Statuten für die Handwerkskammer. Der Generalsekretär wohnte dem 15. Gewerbekammertage in München bei. Für die Handelskammer wurden die Wahllisten aufgestellt. Die Patentschriften-Auslegestelle wurde erfreulich in Anspruch genommen. Gegen die Einschränkung der Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken wurde Stellung genommen nach Maßgabe der zeitlichen und örtlichen Verhältnisse. Es sei dabei bemerkt, daß von den in oldenburgischen Industriebetrieben beschäftigten 11,822 Arbeitern 2126 weiblichen Geschlechts sind.

II. Verkehrswesen. Der Verband beschwerte sich über die mangelhafte Briefbestellung und den Schalterdienst in Vechta, ohne von der Oberpostdirektion bisher Antwort erhalten zu haben. Auf Anregung des Verbandes legte die Eisenbahndirektion entgegenkommend den letzten Zug nach Brake später, um den von Bremen kommenden Passagieren Anschluß zu verschaffen. Beschwerden über die Stückgutbeförderung wurden durch Umfrage festgestellt und zur Kenntnis des deutschen Handelstages gebracht. Die Detarifierung von Kohlenwasserstoffen wurde unter gewissen Bedingungen befürwortet. Zum Schutz der deutschen Torffreuindustrie gegenüber der holländischen Schleuderkonkurrenz beantragte der Verband einen Schutzzoll und will später für ermäßigte Frachtsätze eintreten. Oldenburgische Ein- und Ausfuhr zur See wurde für das Reichsmarineamt für die hauptsächlichsten Artikel wie folgt festgestellt: a. Einfuhr: Getreide 1.600.000 dz. Petroleum 513.000 dz. Holz 290.000 dz. und 107.000 fm. Chilisalpeter 256.000 dz. Steinkohlen 243.000 dz. Schafwolle 132.000 dz. Steine 86.000 dz. Eis 57.000 dz. Frische Seefische 53.000 dz. Eisenerz 31.000 dz. Cement 10.000 dz. und Stückgut 48.000 dz. b. Ausfuhr: Glasflaschen 88.000 dz. Holz 39.000 dz. und 1.100 fm. Steine 223.000 dz. Coaks 19.000 dz. Petroleum 8.500 dz. und Stückgut 7.000 dz. Verschiedene Fragen, wie die Verbindung der ostfriesischen und oldenburgischen Moorkanäle, der Verkehr kleiner Dampfer auf der Hunte, die Mißstände im strohauser Außentief u. s. w. sind noch nicht erledigt. Die Erbauung einer Zugbrücke über die Leda bei Amdorf wurde im Interesse der Schiffahrt als nicht wünschenswert bezeichnet. Der Generalsekretär nahm öfter an den Sitzungen des Centralvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt teil.

III. Zölle, Steuern und Abgaben. Der Verband schloß sich einem Einspruch gegen die Zollerhöhung des Hopfens an. In einer Eingabe an die Staatsregierung trat der Verband für die Besteuerung der städtischen Konsumvereine ein, ohne im Landtage mehr zu erreichen, als daß das Material der Regierung zur Prüfung überwiesen wurde.

IV. Beziehungen zum Auslande. Der Verband machte nach wie vor den Interessenten zweifelhafte Firmen im Auslande bekannt. Die Konsularberichterstattung über die Produktions- und Absatzverhältnisse im Auslande wurde den Interessenten direkt übermittelt.

V. Unterrichtswesen. Zur Hebung des kaufmännischen Unterrichtwesens hat sich ein internationaler Verband gegründet, aus dem sich ein permanentes Komitee konstituieren soll zur Vorbereitung der zweijährlich stattfindenden Kongresse. Der Entwurf eines Statuts für dieses Komitee ist vom Verbande begutachtet, und die Abänderungsvorschläge sind in der Hauptsache angenommen worden. Der nächste Kongreß findet am 6. August ds. Js. in Paris statt. Der Generalsekretär nahm an der Plenarsitzung des 4. deutschen Handelstages zu Berlin teil. —

Die Zahl der im Berichtshalbjahr erledigten Ein- und Ausgänge beträgt, ungerechnet die zahlreichen Drucksachen, zusammen etwa 2800. Der Vorstand glaubt somit auf eine ersprießliche Thätigkeit zurückblicken zu dürfen.

2. Rechnungablage.

Herr H. G. Müller legte den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1899 ab. Die Einnahme beträgt 8249.15 Mk., die Ausgabe 8426.55 Mk. Der Fehlbetrag von 177.40 Mk. wird in den Etat des nächsten Rechnungjahres übernommen.

3. Stellungnahme zur preußischen Warenhaussteuer.

Herr Generalsekretär Dr. Violet schickte vor Eintritt in die Debatte diesem Punkte einige Erläuterungen voraus. Die vielbesprochene Warenhaussteuer in Preußen sei endlich von den gesetzgebenden Körperschaften angenommen worden; für das von Preußen umgebene Oldenburg sei es wichtig, der Angelegenheit näher zu treten, da die Frage entstehe, ob nicht hier preußische Warenhäuser Niederlagen errichten werden. Man möge über diese Steuer denken, wie man wolle, sie sei in unserm Nachbarstaat eingeführt, und die hiesigen Kleinhandeltreibenden dürften nicht mit Gleichgiltigkeit an ihr vorübergehen. Da der Verband vor der Auflösung stehe, so werde er eine ausgesprochene Stellung hierzu nicht nehmen können; es sei aber wünschenswert, daß die neue Handelskammer dieses thue. Es wurde folgende Resolution, vorgeschlagen, welche von der Versammlung genehmigt wurde:

„An das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, ist das Gesuch zu richten, dasselbe wolle die neue Handelskammer zu einer Meinungäußerung darüber veranlassen, ob zu erwarten sei, daß infolge der in Preußen eingeführten Warenhaussteuer die Besitzer derartiger Verkaufslokale in dem zur Zeit von einer derartigen Steuer freien Herzogtum Oldenburg Filialen errichten werden, und ob es sich empfehle, hiergegen Maßregeln zu ergreifen.“

4. Festsetzung des Termins für die Auflösung des Verbandes und sonstiger damit verbundener Formalitäten.

Nach einer kurzen Aussprache über diesen Punkt wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung beschließt — unter Wiederholung des am 6. Dezember 1898 gefaßten Beschlusses — die Auflösung des Verbandes, und zwar an einem vom Staatsministerium zu bestimmenden Termin und beauftragt den Vorstand mit der Erledigung der weiteren zur endgiltigen Auflösung erforderlichen Geschäfte.“

5. Anträge der Verbandsvereine.

Besondere Anträge wurden nicht gestellt; aus der Versammlung heraus wurde die Frage aufgeworfen, ob und wie weit angesichts der bevorstehenden Auflösung des Verbandes Beiträge zu erheben seien. Die Versammlung kam zu folgendem Entschluß:

„Die Versammlung ermächtigt den Vorstand, zwecks Deckung eines etwaigen Fehlbetrages zur Hebung von Beiträgen bei den Verbandsvereinen, und zwar bis zur halben Höhe des Jahresbeitrages.“

Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Sodann ergriff der Herr Regierungs-Kommissar das Wort und dankte im Namen des Staatsministeriums dem Verbande für seine bisherige Thätigkeit, nicht nur den Vertretern der Vereine, sondern insbesondere auch dem Vorstande und dem Generalsekretär. Letzterer habe es verstanden, sich in der kurzen Zeit seines Hierseins in die Verhältnisse hineinzuarbeiten und habe eine vielseitige und ersprießliche Thätigkeit entwickelt.

Der Vorsitzende dankte im Namen des Verbandes für die Dankeskundgebung der Staatsregierung, der man gleich dem Landtage zu Dank verpflichtet sei. Ganz besonderen Dank sei man jedoch dem Regierungskommissar schuldig, welcher stets in so entgegenkommender Weise die Wünsche des Verbandes aufgenommen habe.

Um 12½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 29. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Gebäudezahl und Brandkassen-Versicherungsummen in der Stadtgemeinde Oldenburg.** In den Jahren 1890—1900 ist die Zahl der bei der Brandkasse versicherten Gebäude nach dem „Gem.-Bl.“ von 3713 auf 4541 gestiegen und in Verbindung damit die Brandkassen-Versicherungsumme in der Stadtgemeinde Oldenburg von 32916000 Mk. auf 44982750 Mk.

* **Beim Standesamt der Stadt Oldenburg** wurden im Monat Mai gemeldet: 39 Eheschließungen, 52 Geburten, darunter 20 Knaben und 33 Mädchen, und 47 Todesfälle, 21 männliche und 26 weibliche.

** **Fechtschulen für Kriegerwaisen.** Ueber eine mit dem deutschen Kriegervereinswesen in nahem Zusammenhang stehende Einrichtung, die Fechtschulen der deutschen Kriegerfechtanstalt, ist in Oldenburg erst wenig bekannt, wohl aus dem Grunde, weil es bis jetzt noch keine Fechtschulen im Großherzogtum Oldenburg giebt. Im übrigen Norddeutschland entfalten diese Fechtschulen zum Besten der Waisen des deutschen Kriegerbundes eine höchst erfolgreiche Sammelthätigkeit. Im Jahre 1899 sind nicht weniger als 66273,26 Mark für die Kriegerwaisenhäuser abgeliefert worden. Die höchsten Erträge wurden von den Fechtschulbezirken Altona, Bremerhaven und Osnabrück mit 7000 Mk., 6000 Mk. und 5000 Mk. erzielt. Daß gerade in den uns benachbarten Bezirken die größte Teilnahme für das wohlthätige Wirken der Fechtschulen zu Tage getreten ist, dürfte wohl dem Umstande zuzuschreiben sein, daß im nordwestlichen Deutschland ein besonders reger Sinn für Wohlthätigkeit herrscht. In den nächsten Tagen wird auch der Einwohnerschaft Oldenburgs sich Gelegenheit bieten, die Bestrebungen der Kriegerfechtschulen zu unterstützen. Am 10. Juli nämlich wird hierselbst in Doodts Etablissement eine von Mitgliedern des Fechtschulbezirks Altona veranstaltete Aufführung zum Besten der Kriegerwaisenhäuser stattfinden. Wir hoffen sehr, daß dieses uneigennützige Unternehmen der altonaer Krieger, über welches noch nähere Mitteilungen veröffentlicht werden sollen, durch einen reichen Erfolg belohnt werden.

* **Folgende Märkte** finden im Monat Juli im Herzogtum und dessen nächster Umgebung statt: 3. Elsfleth, Jakobidrebber, Papenburg, Vörden (Osn.). 4. Lastrup, Oldenburg, Brinkum, Hoya. 5. Varel. 6. Cloppenburg. 7. Fürstenau, 9. Dinklage, Lindern, Oldenburg, Wildeshausen. 10. Werlte. 12. Ankum. 14. Lohne, Bassum. 16. Emsteck. 17. Gehrde. 20. Essen, Delmenhorst, Osnabrück. 23. Abbehausen. 25. Sögel, Bruchhausen. 26. Bramsche. 27. Ovelgönne. 30. Friesoythe, Burhave.

rr. **Die Gerichtsferien** beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 15. September. In den Ferien werden nur Feriensachen abgehalten. Es sind dies Strafsachen, Arrestsachen, einstweilige Verfügungen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen. Wechselsachen, Bausachen. Wer deshalb noch vor den Ferien Warenforderungen einklagen will, hat unverzüglich seine Klage einzureichen.

(—) **Der Hauptvoranschlag der Stadt Oldenburg für das Rechnungjahr 1. Mai 1900/1901** ist seit einigen Tagen zur Ausgabe gelangt und wird auf dem Rathause, wie bekannt gegeben, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich an die Bürger verabfolgt. Einiges ist schon früher aus demselben von uns veröffentlicht, ein allgemeiner Auszug sei hier noch mitgeteilt.

Die Einnahmen und Ausgaben A. der Stadtgemeinde sind mit 97267,99 Mk. veranschlagt, während dieselben im Vorjahre mit 91222,31 Mark veranschlagt waren. Unter dieser Einnahme beträgt der Voranschlag der Kasse der Gesamtgemeinde 30694,04 Mark, der Armenkasse 64915,06 Mark, der Wegekasse der Stadtgemeinde 1658,89 Mark. Die Einnahmen der Gesamtgemeinde sind unter Abteilung I mit 26046,50 Mark veranschlagt, worunter die Umlage nach der Gesamtsteuer 6% von jährlich 372000 Mk die Summe von 22350 Mk., unter Abteilung II mit 4647,54 Mk., worunter Umlagen nach der Grund- und Gebäudesteuer 5% von 66000 mit 3300 Mk. die hervorragendsten Einnahmeposten bilden. An Armenbeiträgen werden 9% der Einkommensteuer von 305000 Mk. erhoben, welche 27450 Mk. erbringen. Dies ist der Haupteinnahmeposten dieser Kasse. Der Hauptausgabeposten ist mit 17500 Mk. vorgesehen und bezeichnet als Ausdingunggelder, für Korrektionäre und Geisteskranke in Blankenburg und Wehnen.

Einnahmen und Ausgaben B. der Gemeindeabteilung der Stadt sind veranschlagt mit 1048072,36 Mk. gegen 852126,88 Mk. des Vorjahres. Von den Einnahmen entfallen auf die Stadtkasse 485079,33 Mk., auf die Straßenkasse 107993,26 Mk. auf die Kasse der Mittel- und Volksschulen 298,172.13 Mk., auf die Kasse der Oberreal- und Vorschule 111,463.64 Mk., auf die Kasse der Cäcilienschule 45,364 Mk. Die Einnahmen der Stadtkasse setzen sich zusammen aus: 1) Betriebsfonds 40,000 Mk., 2) aus früherer Rechnung (Receß) 63,235.32 Mk., 3) aus der Verwaltung des eigenen Vermögens 49,136.51 Mk., 4) Zuschüssen und vertragsmäßigen Leistungen 4222.50 Mk., 5) für die Nutzung einzelner Gemeindeanstalten und Einrichtungen, Sporteln, Gebühren, Brüche usw. 50,835 Mk., 6) Hundesteuer 5500 Mk., 7) Gemeindesteuern und Umlagen 272,150 Mk., welche sich zusammensetzen aus Umlage nach der Grund- und Gebäudesteuer 75% von jährlich 62,000 Mk. gleich 46,500 Mk., Umlage nach der Einkommensteuer 75% von jährlich 299,000 Mk. gleich 224,250 Mk. und Abgaben der Militärpersonen für Gemeindezwecke gleich 1400 Mk. Unter den Einnahmen der Straßenkasse figurieren als Hauptposten die Umlage nach der Grund- und Gebäudesteuer, welche 75% von 72,000 Mk. die Summe von 54,000 Mk. ausmacht, und Erstattung der Kosten neuangelegter Straßen durch Anlieger, wofür 20,948.80 Mk. vorgesehen sind. Die Kasse der Mittel- und Volksschulen bezieht ihre Haupteinnahme aus den Umlagen mit 48% von der auf 55,000 Mk. berechneten Grund- und Gebäudesteuer, welche 26,400 Mk., 44% von der auf 282,500 Mk. berechneten Einkommensteuer, sowie aus dem Schulgeldbeitrag, welcher mit 43,424 Mk. angenommen ist. Die Kasse der Oberreal- und Vorschule bezieht außer 37,073.64 Mk. aus der Stadtkasse und Schulgeldbeitrag mit 59,360 Mk. noch 15,000 Mk. Zuschuß aus der Landeskasse. Die Cäcilienschulkasse bezieht außer dem Beitrag aus der Stadtkasse, welcher mit 18,024.06 Mk., und Schulgeldbeitrag, welcher mit 24,780 Mk. verzeichnet ist, noch an Zinsen aus einem Kapital von 59,223.58 Mk. und einem dito von 2000 Dollar die Summe von ca. 2,529.94 Mk.

Die Einnahmen und Ausgaben für b. Gemeindeabteilung Stadtgebiet sind veranschlagt zu 4,975,97 Mk. Die Haupteinnahmen sind hier: die Umlagen nach der Grund- und Gebäudesteuer 55% von 3,700 Mk. gleich 2,035 Mk., sowie die Pacht für Chausseegeldhebestelle zu Bürgerfelde welche mit 842,25 Mark verzeichnet ist.

Die Gesamteinnahmen betragen nach dem Voranschlage 1,150,316,32 Mk. gegen 947,945,79 des Vorjahres, die Gesamtausgaben 1,150,316,32 Mk. gegen 947,945,79 Mk. pro 1899/1900.

Angeschlossen an die hier genannten Voranschläge sind die Voranschläge der Schuldentilgungkasse, der Schlachthauskasse, der Turnkasse, der Gewerbeschule, der bürgerfelder, Haarenthor-, und katholischen Schule.

Der Voranschlag der Schuldentilgungkasse schließt mit folgender Uebersicht:

A. Stadtgemeinde (Gesamtgemeinde): Schuld am 1. Mai 1900 in Summa 404956,42 Mk., Zinsen und Abtrag pro 1. Mai 1900/1901 in Summa 24006,58 Mk.; Restschuld am 1. Mai 1901 in Summa 396945,03 Mk.

B. Engere Stadt: Schuld am 1. Mai 1900 in Summa 1623032,44 Mk., Zinsen und Abtrag pro 1. Mai 1900/1901 in Summa 91088,30 Mk.; Restschuld am 1. Mai 1901 in Summa 1590155,91 Mk.

Insgesamt beträgt danach die Stadtschuld: am 1. Mai 1900 in Summa 2027988,86 Mk., am 1. Mai 1901 in Summa 1987100,94 Mk. An Zinsen sind zu zahlen: 74206,96 Mk., an Abtrag: 40887,92 Mk.

C. Vermittelte Anleihen (für das großherzogliche Theater und die Gasanstalt): am 1. Mai 1900 in Summa 147667,84 Mark. Zinsen und Abtrag pro 1. Mai 1900/1901 in Summa: 15900 Mk. Restschuld am 1. Mai 1901 in Summa: 137151,15 Mark.

Die Schlachthauskasse ist mit einer Einnahme und

Landesbibliothek Oldenburg

Ausgabe von 52,463.43 Mk. gegen 50,447.99 Mk. des Vorjahres veranschlagt, die Gewerbeschule mit 3595 Mk. gegen 3686.90 Mk. des Vorjahres, die Turnkasse mit 3300 Mk., die bürgerfelder Schule an Baulasten zu 2408 Mk. und persönlichen Lasten zu 9913.49 Mk., die Haarenthorschule mit 3045 Mk. Baulast und 6680 Mk. persönlicher Last, die katholische Schule mit zusammen 17,166 Mk. Einnahme und 15,087.53 Mk. Ausgabe.

* * *

rr. **Osternburg,** 28. Juni. Der Gesangverein „Frischauf", welcher sein Vereinslokal beim Gastwirt Mohrmann (Zum schwarzen Roß) an der Cloppenburgerstraße hat, macht am nächsten Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Huntlosen. Die Abfahrt geht vom Bahnhof Osternburg aus. — Am Kanal sieht man namentlich abends verschiedene Leute mit dem Fischfang beschäftigt. Gefischt wird namentlich nach Aalen und Hechten. Der Fang ist zur Zeit nicht von Bedeutung, da das Wetter zu kalt ist.

rr. **Osternburg,** 28. Juni. Heute Morgen wurde hier ein Glasarbeiter verhaftet, welcher verdächtig ist, einem seiner Kollegen aus dessen Kiste 20 Mk. gestohlen zu haben.

(-) **Von der oberen Hunte,** 28 Juni. Vor zwei Wochen hat man bereits mit dem Mähen des ersten Schnittes auf den Rieselwiesen begonnen, und bislang ist noch kein Fuder Heu eingebracht. Hoffentlich klärt sich das Wetter jetzt auf, sonst würde manches Fuder verderben.

◁ **Nadorst,** 29. Juni. Die Vorbereitungen zu dem Bundessängerfest, das die zu dem Sängerbund „Umgegend Oldenburgs" vereinigten Gesangvereine am 1. Juli d. J. im Wetjenschen Etablissement hierselbst feiern, sind schon im vollen Gange. Nicht allein der hiesige Männergesangverein, sondern auch die hiesigen Einwohner werden den Sängern und den anderen Gästen einen festlichen Empfang bereiten. Besonders ist man bestrebt, zu Ehren der Gäste der Feststraße ein dem Tage entsprechendes Kleid zu geben. Wegen der Nähe der Stadt wird das Fest voraussichtlich starken Besuch erhalten. Nach dem mit großer Sorgfalt aufgestellten Programm wechseln Vokal- und Instrumentalmusik mit einander ab. Letztere liefert die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 91. Hinsichtlich des Festzuges sind Ueberraschungen geplant. Den Schluß des Festes bilden die Festbälle, welche im Wetjenschen Etablissement und im Nadorsterkrug stattfinden.

!! **Hatten,** 28. Juni. Zu dem am Sonntag stattfindenden Turnfest, verbunden mit Bannerweihe, steht ein reger Besuch zu erwarten. Aus den benachbarten Turnvereinen werden sich gleichfalls Mitglieder daran beteiligen, obwohl auch viele am nächstfolgenden Sonntag zum Kreisturnfest in Wilhelmshaven fahren, zu welchem sich vom hatter Verein 21 Mitglieder angemeldet haben. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die feierliche Weihe des Banners nachmittags 3 Uhr erfolgt. Karussell und Kuchenbuden sind am Platze. — Auf den Reiherjagden im benachbarten Schmede wurden in diesem Monat ca. 150 Fischreiher erlegt.

§ **Von der Unterweser,** 28. Juni. Auf dem von der Kabelgesellschaft errichteten Querpier wird momentan ein Dampfkrahn aufgestellt. Derselbe wird bei Beladung bezw. Entlöschung der Kabeldampfer in Thätigkeit treten. Die Gesellschaft wird demnächst mit der Errichtung von Wohngebäuden für die Beamten und Arbeiter beginnen; es sollen u. a., wie verlautet, 6 größere Gebäude für Meister usw. erbaut werden. — Da hinsichtlich der Einverleibung des gesamten Areals zur Gemeinde Atens zwischen den beiden in Frage kommenden Gemeinden eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so wird sich das Staatsministerium, bezw. der Landtag demnächst mit der gleichen Angelegenheit zu befassen haben. Auf die Entscheidung ist man selbstverständlich in den beteiligten Kreisen überaus gespannt. — Da erfahrungsgemäß die am linksseitigen Weserufer von Flagbalgersiel bis Blexerhörne befindlichen Schlengen infolge der dort herrschenden reißenden Strömung außerordentlich zu leiden haben, so werden augenblicklich zum Schutze dieser Schlengen Senkstücke an dem Kopfende eingelassen. Vornehmlich bei Eisgang konnten die Schlengen bislang den Andrang der Strömung nicht aushalten. — Die Flußfischerei auf der Unterweser erzielt fast überall in diesem Jahre ungünstigere Ergebnisse, als in früheren. Als vornehmster Grund für diesen Rückgang der Fangresultate wird in Fischerkreisen die Thatsache angesehen, daß jetzt auf der Unterweser — in ganz kurzen Entfernungen — viele größere Bagger in Thätigkeit sind, wodurch das Wasser stark beunruhigt und den Fischen der Aufenthalt verleidet wird. Hinzukommt, daß die Röhrenbagger an mehreren Stellen die sogenannten toten Weserarme, woselbst früher namentlich Weserbutt in großen Mengen gefangen wurde, mit den ausgebaggerten Sandmengen zuschütten und so das Fischen hier erschweren oder gar unmöglich machen. Da die Ausübung der Flußfischerei einem allmählichen, doch anhaltenden Rückgang unterliegt, so wäre es im Interesse dieses für eine Reihe von Berufsfischern unentbehrlichen Erwerbszweiges wohl geboten, wenn die Flußfischerei, ähnlich wie die Seefischerei, mit staatlichen Mitteln subventioniert würde. Bislang finden die Fischer unseres Wissens nur insoweit Entgegenkommen, als ihnen Geldmittel zum Ankauf von Fischewern, Netzen usw. zu einem sehr niedrigen Zinsfuß (1—2 Prozent) geliehen werden. — Auf der unteren Weser lagert zur Zeit in großen Mengen Buschmaterial, dasselbe findet vornehmlich bei den Schlengenarbeiten in der Außenweser Verwendung. — Die Abbröckelung des linken Weserufers zwischen Blexen und Nordenham kann zur Zeit an vielen Stellen in auffallender Weise wahrnehmen. Es befinden sich vielfach tiefe Einbuchtungen in der Küste, vornehmlich an solchen Punkten, wo die Gewalt des Stromes besonders intensiv ist. Die Errichtung steinerner Mauern zwischen Blexerhörne und Einswarderdeich wäre darum im Interesse der Grodenbesitzer und -Pächter dringend wünschenswert.

)(**Augustfehn,** 28. Juni. An der Fertigstellung der Chaussee von hier nach der ostfriesischen Grenze wird flott gearbeitet. Die Strecke von der Chaussee bis zur Bahn liegt bereits fertig und hat einen durch Kantsteine abgegrenzten Fußpfad. Die Strecke von der Bahn bis zur Landesgrenze ist etwa zur Hälfte auch bereits fertig gestellt. Am nördlichsten Ende der Strecke sind noch einige Erdarbeiten erforderlich. Die an der Strecke nördlich der Bahn angepflanzten Bäume sind fast ohne Ausnahme angekommen.

*) **Westerstede,** 28. Juni. Unsern am kommenden Sonntag stattfindenden Radfahrerfest, verbunden mit dem diesjährigen Bezirksfest des Bezirks IV, Gau 2, des deutschen Radfahrerbundes, sieht man mit großem Interesse entgegen, und der Verlauf des Festes dürfte namentlich bei günstiger Witterung ein vorzüglicher werden. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: 10—11,30 Uhr vormittags: Empfang der auswärtigen Gäste. Darauf soll ein Ausflug nach dem „Wittenheim", einer ca. 2 Kilometer von hier entfernten herrlichen Waldung, unternommen und im Gasthof zum Wittenheim ein Frühschoppen veranstaltet werden. 11,30 Uhr: Beginn des Bezirksrennens. Die zu durchfahrende Strecke beträgt 17 Kilometer und erstreckt sich von hier über Hollwege, Halsbek und Linswege nach hier zurück. 1 Uhr: Festessen im Bundeshotel (Buschs Hotel). 3 Uhr: Aufstellung auf dem Marktplatze, woselbst die Weihe des vom hiesigen Vereine neu angeschafften Banners vorgenommen werden soll. 3,30 Uhr: Preiskorso durch die Hauptstraßen des Ortes. Nach Beendigung desselben wird im Garten des Bundeshotels ein Konzert stattfinden und hierbei auch die Preisverteilung vorgenommen werden. Abends: Festbälle in Buschs Hotel, in Henkens Germania-Halle und in Käfners Lindenhof. Für das Rennen und den Preiskorso sind eine große Anzahl wertvoller Ehrenpreise gestiftet, die z. Zt. in einem Schaufenster der Firma J. N. Meyer am Marktplatz ausgestellt sind. Auch kann man daselbst das hübsche, geschmackvoll gearbeitete neue Vereinsbanner in Augenschein nehmen. Seitens der Eisenbahndirektion wird an diesem Tage in anerkennenswerter Weise von Ocholt in der Richtung nach Oldenburg ein Sonderpersonenzug im Anschluß an den von hier 10,15 Uhr abends nach Ocholt abgehenden Personenzug eingelegt. Diese Einrichtung dürfte für die Festteilnehmer aus der betreffenden Richtung besonders erfreulich sein.

X. **Brake,** 28. Juni. Heute tagte hier die 48. Versammlung der Kreissynode Elsfleth. Nach einem einleitenden Gottesdienste, bei welchem Pastor Kuhlmann-Altenhuntorf die Predigt hielt über Marc. 4, 26, eröffnete Pastor Bultmann in der „Union" die Verhandlungen. Durch Zuruf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Pastor Bultmann-Hammelwarden, Aeltester Rienaber-Oberrege und Pastor Freese-Brake. Nachdem das Ausschreiben des Oberkirchenrats verlesen, referierte Pastor Rodiek-Strückhausen über Trinkerasyle und andere Mittel gegen Trunksucht. Folgende Thesen des Referenten wurden einstimmig angenommen: 1. Die Kreissynode erkennt in dem Laster der Trunksucht eine ernste Gefahr für das allgemeine Wohl, wie für die christliche Entwickelung unserer Gemeinden und hält es für Pflicht, auf Mittel für die Bekämpfung dieses Lasters bedacht zu sein. 2. Die Kreissynode erkennt in den Vereinen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gute Mittel gegen die Trunksucht, und muß es dem Ermessen der Kirchenräte überlassen bleiben, ob sie einen Zweigverein einrichten wollen. 3. Die Kreissynode sieht die Errichtung eines Trinkerasyls auch in unserem Lande nach den neuen Verordnungen des bürgerlichen Gesetzes als durchaus notwendig an, erklärt sich bereit, dessen Gründung zu unterstützen, wünscht aber, daß dasselbe jedenfalls in christlichem Geiste geleitet wird. Der Aelteste Holtz-Brake referierte über Gebrauch der Orgel im Gottesdienst und Hebung des Kirchengesanges. Referent warnt vor allen Uebertreibungen beim Orgelspiel und betont, daß vorzüglich zu achten sei auf Einfachheit des Spiels und dem Inhalt des Liedes angepaßte Registrierung. Als Mittel zur Hebung des Kirchengesanges wird empfohlen das sorgfältige Einüben der Choräle in den Schulen, die Einrichtung von Kirchenchören, die Gewinnung eines Vorsängers und die Abhaltung von Kirchenkonzerten. Aus der Versammlung wurde noch betont, daß namentlich auch auf eine Verbesserung der Orgeln, die vielfach sehr zu wünschen übrig lassen, hinzuwirken sei. Nach der Pause fanden die Wahlen zur Landessynode statt. Abgegeben wurden 27 Stimmen und gewählt Pastor Bultmann-Hammelwarden mit 25 Stimmen, Hausmann Rienaber-Oberrege mit 26 Stimmen und Gemeindevorsteher Gloystein-Dalsper mit 16 Stimmen. Außerdem fielen auf Amtsrichter Ricklefs-Brake 9 Stimmen. Für die nächste Kreissynode wurde als Ort Elsfleth und als Prediger Pastor Töllner-Oldenbrok gewählt. Der Antrag des Aeltesten Lehmkuhl, die Transportkosten zu den Synoden den Synodalen zu ersetzen, wurde angenommen. Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung, das Diakonissenhaus Elisabethstift, referierte Pastor H. Rodiek-Großemeer. Am Schlusse des Referats betonte der Referent den großen Mangel an Diakonissen; die Nachfrage überwiege bei weitem das Angebot, es sei daher dahin zu wirken, daß immer mehr evangelische Jungfrauen, die durch keine andere Pflichten gebunden seien, sich der Diakonissensache widmen möchten.

b. **Heppens,** 28. Juni. Im Lokale des Herrn Franke hielt gestern der Gemeinderat eine Sitzung ab, in welcher u. a. Folgendes verhandelt wurde. Nach dem Statut der Gemeinde Heppens betr. Anlegung neuer Straßen sollen nur piesberger Bordsteine von 8 cm Stärke und 40—45 cm Höhe Verwendung finden. Da Bordsteine mit diesen Dimensionen nur auf vorherige Bestellung extra angefertigt werden, wodurch sich die Preise sehr erhöhen, beschloß der Gemeinderat, von Fall zu Fall darüber entscheiden zu wollen, ob Abweichungen von dem Statut gestattet sein sollen. Auf ein Gesuch des Bürgervereins vom westlichen Teil der Gemeinde beschloß der Gemeinderat, daß hinfort die Steuerlisten nicht mehr beim Rechnungführer, sondern in einer Wirtschaft ausgelegt und daß die Bekanntmachungen betr. die Hebung außer im Gitterkasten auch in den Tagesblättern veröffentlicht werden sollen. In zweiter Lesung wurde darauf der Gemeinderatsbeschluß vom 29. Mai d. Js., nach welchem die Kosten der Gasbeleuchtung auf die Wegelast übernommen werden, angenommen. Die Einnahmen der Armenkasse beliefen sich auf 19,017.80 Mk., die Ausgaben auf 13,319.44 Mk., sodaß ein Kassebestand von 5788.36 Mk. verblieben ist. Die Einnahmen der Krankenkasse betrugen 1047.47 Mk., die Ausgaben 1117.40 Mk. Das Defizit von 70.07 Mk. trägt die Gemeindekasse. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Platzfrage für das zu errichtende Rathaus und Spritzenhaus. Es sind für das Rathaus von Herrn Uhlhorn zwei an der Müller- und Zedelinsstraße belegene Bauplätze zum Preise von 4 Mark pro Quadratmeter angeboten. Zur Begutachtung dieser Angelegenheit wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt.

---

o **Wilhelmshaven,** 28. Juni. Der in den Kämpfen bei Tientsin gefallene Leutnant Friedrich gehörte früher der Armee als Pionier-Offizier an. Er war erst am 1. April 1894 in die Armee eingetreten und am 18. August 1895 zum Leutenant befördert worden. Friedrichs war erst vor wenigen Tagen zum Entsatzkorps von Tientsin gestoßen.

Aus aller Welt.

Exemplarische Magistratsmitglieder.

Der Bürgermeister Gram zu Dietershau, Kreis Fulda, wurde vom Schwurgericht in Hanau wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt; der mitangeklagte Bauer Bonifaz Larbig, welcher die Stellung eines Gemeinderechners bekleidet, erhielt aus gleichem Anlasse eineinhalb Jahre Zuchthaus, auch wurden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. In derselben Angelegenheit war schon der Bauer Anton Larbig am 9. November v. Js. vom Schwurgericht zu Hanau mit zwei Jahren Zuchthaus belegt worden. Der Bürgermeister hatte in Gemeinschaft mit Bonifaz und Anton Larbig während der Walpurgisnacht 1896 dem Bauer Dümmerling in Dietershau eine Scheuerwand in seinem Hause eingeschlagen, was sie, als später Dümmerling eine Entschädigungklage gegen sie anhängig machte, unter ihrem Eide ableugneten. Auch während der zweitägigen Schwurgerichtsverhandlung bestritten die Angeklagten jede Schuld an dem Vorfall; sie bezeichneten vielmehr die Beschuldigung als ein durch übelwollende Dorfbewohner hervorgerufenes falsches Gerücht. Die Vernehmung von etwa 30 Zeugen erbrachte jedoch den klarsten Beweis von der Schuld der Angeklagten.

* * *

Ein merkwürdiger internationaler Boykott

ist jetzt, nachdem Sir W. Beauczernet sich als britischer Gesandter in der Hauptstadt Bolivias niedergelassen hat, beendet worden. Seit 1865 war Großbritannien in der amerikanischen Republik nicht direkt vertreten. In jenem Jahre hatte die dortige Bevölkerung den britischen Vertreter gezwungen, auf einem Esel sitzend einen Ritt durch die Straßen zu machen und ihn auch noch anderen Beschimpfungen ausgesetzt. Für das offizielle England existierte Bolivia daher 35 Jahre lang nicht.

* * *

Der Juni als Selbstmordmonat.

Es ist eine durch die Statistik festgestellte Thatsache, daß der Rosenmonat von allen Monaten derjenige ist, in welchem die Selbstmordziffer ihren Höhepunkt erreicht. Von 1000 Selbstmorden kommen auf Herbst und Winter nur 400, auf Frühling und Sommer dagegen 600, und in 100 Fällen erreichte der Juni nicht weniger als 62 Mal die Höchstziffer. Die Ansichten der Psychiater darüber, wie gerade der Juni zu diesem traurigen Ruhm kommt, weichen sehr von einander ab, und einen wirklich plausiblen Grund weiß man kaum dafür anzugeben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 29. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95	95,55
3½ pCt. do. do.	95	95,55
3pCt. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,90	123,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95	95,55
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,20	95,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94	94,55
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,20	96,75
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsip.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 168 pCt. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 27. Juni 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,90
„ russischer	7,50	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,—	Mais	6,10
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	7,—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 28. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 57 Rinder, 499 Schweine, 399 Kälber, 205 Schafe. Geschlachtet wurden: 43 Rinder, 466 Schweine, 354 Kälber, 180 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 44 Schweine, 14 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 10 Rinder, 9 Schweine, 31 Kälber, 23 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 44—53 Mk., Kälber 54—78 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben — Rinder, 9 Schweine, 31 Kälber, 23 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 27. Juni 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	80
Butter, Markthalle	„ „	—	90
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „	—	65
Speck, frisch	„ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	60
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter alte		1	—
Kartoffeln, 1 Liter, junge,		—	30
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	10
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Spitzkohl, Kopf		—	25
Salat, 4 Köpfe		—	10
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		10	—

Wetterbericht
vom Donnerstag, den 28. Juni.

Der höchste Druck erstreckte sich heute von Irland bis Süddeutschland, er weicht also wieder langsam nach Südost- und Südeuropa zurück; dadurch wird aber der Nordwesten abermals für den Eintritt weiterer Störungen vom Ozean her frei. Am Vormittag stand das Barometer am niedrigsten über Schweden und Westrußland. In Deutschland wehen meist schwache, westliche bis nördliche Winde, das Wetter ist noch vielfach trübe und kühl. Eine dauernde Aenderung der Witterung zum Besseren ist für die nächste Zeit als ausgeschlossen zu betrachten.

2 Wettervoraussage
für Sonnabend, den 30. Juni.

Ziemlich warmes, vielfach wolkiges bis trübes Wetter, mit Regenfällen und Gewittern.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst
28. Juni	7 U. Am.	+ 12,8	764	28. 2,7	28. Juni	+14,2	+10,3
29. Juni	8 „ Bm.	+ 12,7	764	28. 2,7	29. Juni	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 1. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Assistenzprediger Reil.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 1. Juli (3. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Garnisonkirche.
Sonntag, den 1. Juli:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.
Sonntag, den 1. Juli, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn. (Kollekte für die Kirche in Elisabethfehn.)

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung von

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit 2c. einen Weltruf erworben. Nur 5 ₰ kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

Hoflieferr. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferr. I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Anzeigen.

Sitzung
des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats
am **Dienstag**, den **3. Juli 1900, nachm. 6 Uhr,**
im Rathaussaal.

Tagesordnung:

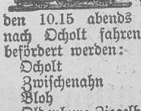
I. Gesamtstadtrat:
1. Mitteilung über Ansetzung von Militärpersonen zur Einkommensteuer.
2. Beschlußfassung in 2. Lesung über den Beschluß 1. Lesung vom 15. Mai d. J., betreffend Abänderung des Artikels 3 Absatz 2 des Statuts I.
3. Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission zur Beratung über Umwandlung der Dienstbotenkrankenkasse in eine „Krankenkasse für Dienstverpflichtete" im Sinne des § 617 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches und einige sonstige Aenderungen.
4. Vorlegung des Bebauungsplanes für die Gegend zwischen Lindenallee, Ofenerstraße, Prinzessinweg und Everstenholz.

II. Stadtrat u. Gesamtstadtrat.
5. Gehalt und Umzugskosten des am 1. Juli eintretenden Syndikus.

III. Stadtrat.
6. Wiederholung des Beschlusses vom 29. Mai d. Js., betreffend Bau eines Getreidespeichers in 2. Lesung.

IV. Magistrat u. Stadtrat.
7. Verlängerung des Urlaubs eines Lehrers der Oberrealschule.

Oldenburgische Staatsbahn.



Sonntag, den 1. Juli d. Js., wird folgender **Sonder-Personenzug** im Anschluß an den 10.15 abends von Westerstede nach Ocholt fahrenden Personenzug befördert werden:

Ocholt	ab 10.45	abends
Zwischenahn	„ 10.57	„
Bloh	„ 11.11	„
Oldenburg Ziegelh.	an 11.18	„
„ Bahnhof	„ 11.23	„

Von Zwischenahn ab wird dieser Zug an Stelle des sonst 10.45 abends von dort fahrenden Vergnügungszuges gefahren.

Oldenburgische Staatsbahn.

In Folge der Einführung eines neuen Buchungsverfahrens bei der Eisenbahn-Verwaltung sind die Rechnungen über alle im Laufe eines Monats beendigten Arbeiten und Lieferungen regelmäßig bis zum 5. des folgenden Monats zur Verrechnung einzuliefern. Als Unterlagen für die Verrechnung dieser Kosten sollen nur die urschriftlichen Rechnungen der Unternehmer und Lieferanten Verwendung finden. Damit die Rechnungen in einer für diesen Zweck geeigneten Form aufgestellt werden, ist hierfür ein besonderer Vordruck eingeführt und bei unseren Stationen zum Verkauf aufgelegt.

Die in Betracht kommenden Lieferanten und Unternehmer werden ersucht, für die Folge ihre Rechnungen unter Verwendung der vorgeschriebenen Formulare prompt einzureichen, da dieses unerläßlich ist für die Durchführung unseres neuen Buchungsverfahrens, während die damit zusammenhängende raschere Zahlbarmachung der Rechnungen im eigenen Interesse der Lieferanten usw. liegt.

Unsere Dienststellen sind angewiesen, säumige Lieferanten und Unternehmer bei späteren Aufträgen nicht wieder zu berücksichtigen, sowie vorkommendenfalls Rechnungen, zu denen nicht die vorgeschriebenen Rechnungsformulare verwendet sind, zurückzuweisen.

Seit ungefähr 6 Wochen lagert auf unserer Station **Huchtingen** ein **Fahrrad**, das dem Portier zur Aufbewahrung übergeben ist.

Da der Eigentümer sich bislang zur Abnahme nicht gemeldet hat, so fordern wir ihn auf, seine Rechte innerhalb 14 Tagen bei uns geltend zu machen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Amtsassessor Mutzenbecher I zu Oldenburg ist vom Magistrat zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt und vom Großherzoglichen Staatsministerium als solcher eidlich verpflichtet worden.

Oldenburg, 27. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Die unterzeichneten Vormünder der **Bertha Kohlmann**, z. Zt. bei Aug. Pape zu Bäke, 12 Jahre alt, beabsichtigen, dieselbe zum 1. Novbr. d. J. anderweitig unterzubringen. Der genannten Kohlmann werden seitens ihres bisherigen Brotherrn die lobendsten Zeugnisse, insbesondere im Umgang mit kleinen Kindern, ausgestellt.

Iprump und Bäke.

Friedrich Timmermann.
August Mönnich.

Eine neue Sendung süßer saftreicher
Apfelsinen
à Stück von 8 ₰ an, traf ein.
D. G. Lampe.

Puddingpulver empf.
D. G. Lampe.

Fruchtsäfte empfiehlt
D. G. Lampe.

Alte, gesunde, große
Speisekartoffeln
kaufen **J. D. Willers.**
Paul Dankwardt.

Eversten. Weg. Aufg. zu verk. j. schöne **Ziege.** **Hauptstr. 21.**

Gebrauchte, gut erhaltene
Fahrräder.
Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststr. 4.

Zu verk. e. wenig gebr. Fahrrad. **Satink, Nelkenstr.**

Ohmstede (Kuhlen). **Zu verk. ein Tourenrad.** **D. Meyer.**

Umständehalber zu verkaufen ein zahmer jung. **Fuchs**, schönes, gelehriges Tier. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesundheits-Apfelwein
Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Schneidebohnen, Sauerkohl, Zwiebeln und neue **Kartoffeln** vorrätig. **W. Stolle.**

Gras-Verkauf
zu Streek.
Der Hausmann **H. Gramberg** zu Streek läßt am
Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
auf seinen in der Streeker Marsch belegenen Wiesen
plm. 20 Tagewerk gut besetztes Gras
in den bisherigen passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
H. Ripken, Aukt.

Halte dein Haus rein!
mittelst **Scherffs Insektenfeind,** Radikalvertilgungsmittel aller Insekten zum 10 u. 30 Pfg.-Verkaufe einschließlich Gratisspritze. Garantie für vollständige Ausrottung.
Ferner empfehle **Scherffs giftfreie Ratten- u. Mauskörner,** unschädlich für Menschen u. Haustiere, in Packungen zum 10, 30 u. 50 Pfg.-Verkaufe. Allein-Engros-Vertrieb: **Gerhard Bremer.**

Schmortaale, Stör, Granat, Sardellen, Sardinen, Caviar u. dergl. **W. Stolle.**

Ohne Reclame
gibt es kein Vorwärtskommen mehr. Wer sich dieses Mitarbeiters ehestens versichert, wird den grössten Erfolg haben. — Man wende sich in allen Annoncirungsfragen an die Central-
Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co.,
Berlin, Cöln, Frankfurt a/M., Leipzig, München etc., welche auf vieljährigen Erfahrungen basirenden sachverständigen Rath über Abfassung, Form und Placirung gerne ertheilt und billigst calculirten Kostenvoranschlag, sowie ihren Zeitungscatalog pro 1900 gratis und franco versendet. Tägliche Weiterbeförderung aller auf **Chiffreanzeigen** einlaufenden Offertbriefe.

Gras-Verkauf.
Wüsting. Der diesjährige Grasschnitt auf den mit Kleierde meliorierten Ländereien **der Großherzoglichen Hausstiftung** im Wüsting-Neuenwegermoor, betr. eine Fläche von
ca. 35 ha bestes Wiesengras in kleineren Abteilungen
soll am
Donnerstag,
den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.
Käufer versammeln sich an weil. **Boltes** Lande.
H. Claußen.

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben,
gekochtes Leinöl,
Terpentinöl,
Siccatif
alle Sorten **Lacke**
und **Pinsel**
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Dürkopps Fahrräder
„Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort **geeignete Angebote**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufsatz.

Dingstede. Herr Rechtsanwalt **Rufstrat** zu **Oldenburg**, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2,5332 **ha** Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Novbr. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und ist **3.** und **letzter** Termin auf

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause, welches in gutem baulichen Zustande ist, ist seit längeren Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Auch würde sich die Besitzung ihrer Lage wegen (mitten im Orte) sehr gut zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Kaufliebhaber lade ein mit dem Bemerken, daß in diesem Termine der Zuschlag bestimmt erfolgen soll.

H. Ripken, Aukt.

Verpachtung

einer

Brinksitzerstelle

in

Wardenburg.

Der Brinksitzer **D. Trentepohl** das. beabsichtigt, wegen Sterbefalls seine bei der Wardenburger Mühle belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune und plm. 2½ ha Acker-, Garten- und 1 ha Wiesenländereien, sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen, mit Antritt zum 1. November d. Js. auf 6 Jahre zu verpachten, und findet **Termin zur Verpachtung** am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in Fischbecks Wirtshause in Wardenburg statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote soll schon in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Baumann **Alb. Rüdebusch, Hatten,** und **Witwe Spradau, Sandhatten,** lassen am

Donnerstag,
den 12. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr,

auf ihren in Hatterwüsting belegenen Wiesen:

ca. 30 Tagewerk Gras

auf dem Halm

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **H. Ripken,** Aukt.

Großes

Maschinen-Lager u. Reparatur

von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Mähmaschinen, Heurechen und Heuwender von jetzt an zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Zugleich empfehle nur erstklassige Fabrikate Dreschmaschinen-Betriebe, Häckselmaschinen, Staubmühlen, Mahlmühlen, Centrifugen: Fram-, Triumph- und Westfalia-, und andere landwirtschaftliche Maschinen.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen und Reparaturen zur Verfügung.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu **sehr billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-

Uhren

von M. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

Reelle 3jähr. Garantie.

Reparaturen

werden gut und **äußerst billig** ausgeführt. **Reinigen** einer Taschenuhr **1** M., dito **neue Feder** einsetzen **1** M. und **1** M. **50** ₰, **gründliche Reparatur** unter Garantie **2** M. bis **2,50** M., alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls **billig u. gut. Uhrglas 25** ₰.

Uhrketten

in besonders **großer Auswahl** der neuesten Façons in **massiv Gold,** je nach Gewicht, sehr billig. Spezialität in **Gold-Scharnierketten,** garantiert **20 % Goldauflage,** von **12** bis **30** M., nicht von massiv Gold zu unterscheiden. **Gold-Doubleketten** von **2—20** M., je nach Qualität und Goldauflage, ferner **Nickel-** u. **Fantasieketten** aller Art, sowie **Medaillons** u. **Kompasse** 2c. in reicher Auswahl. Anfertigung von **Haar-Uhrketten** mit **Goldbeschlägen.**

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Echte Schmucksachen

als: **Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Nadeln** 2c. in Gold, Silber und Double, **sehr billig. Fantasie-Schmucks** aller Art von **50** ₰ an.

Echte

Stein-Schmucks

in **Granat, Caprubin, Amethyst** und **Korallen** in großer Auswahl.

Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen **Freundschaftsringen** von **2** M. an, sowie **echt goldene**

Trauringe

gesetzlich gestempelt, in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum **höchsten Wert** in Tausch genommen.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65

Für Gymnasiasten und Oberrealschüler erteilt während der Ferien **gründliche Nachhilfe** in Sprachen, Mathem. 2c.

Privatlehrer Köhler,
Rosenstraße 12.

Rüschen- und Rohrstühle werden billig geflochten. Haarenstr. 25.

Metjendorf. Zu verk. 1 **Wallach,** guter Einspänner. **H. Meyer.**

Oberrege.

Empfehle die langjährig bewährten

Osborne-

Mähmaschinen, Heuwender u. Rechen

und andere

landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Maschinen stehen zur Ansicht und Probe bereit.

Joh. Wardenburg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein Terrier.
Milchbrinksweg 11.

Verloren ist auf dem Wege v. d. Schießständen in Donnerschwee über den Pferdemarktplatz und die Peterstraße nach der Artilleriekaserne ein **Offiziers-Revolver** in schwarzem Lederfutteral. Der Finder wird höfl. geb., dens. geg. Belohn. **Blumenstr. 18** abzugeben.

Wohnungen.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. **Oberwohn.** mit Keller, Stall und Land. Preis 90 M.
G. Wichmann, Bremer Ch. 87.

Zu verm. fdl. möbl. **Stube mit Kam.** an einz. Herrn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gef. ab Okt. kl. **Wohnung** v. dem Heiligengeistthor von zwei ruhigen Personen. Off. mit Preisang. unter **S. 382** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. kl. **Wohn.** Haarenstr. 25

Gutes **Logis** für 2 junge Leute.
1. Kirchhofstraße 7.

Zu vermieten zum 1. Novbr. ein

Laden mit Wohnung,

passend für ein Kurzwaren-Geschäft.
Bremerstraße 3.

Zu verm. kl. Wohnung.
Prinzessinweg 2.

Zu vermieten z. 1. Aug. d. J. eine kleine Unter- und eine Oberwohnung.
Paul Richter, Nadorsterstr. 47.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Gartenarbeiter. H. Best,**
Donnerschweerstr. 47.

Gesucht wird für den bequemen Haushalt eines alleinsteh. gut situierten Mannes in der Nähe hiesiger Stadt, Witwer im Alter von 47 Jahren, eine tüchtige **Haushälterin** auf den 1. Nov. d. J. behufs späterer Heirat. Freundliches Wesen und häuslicher Sinn bedingt. Reflektantinnen lutherischer Religion (nicht Witwen) im Alter von nicht unter 40 Jahren, wollen ihre Offerten, wenn möglich unter Beifügung der Photographie, bis zum **7. Juli d. J.** unter **S. 378** an die Expedition dieses Blattes richten.

Ein im besten Betriebe befindliches

Kolonialwaren-Geschäft nebst Bierhalle

soll umständehalber mit geringer Anzahlung billig verkauft werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche für einen jungen Herrn (Kaufmann) eine fixe Haushälterin im Alter von 22 bis 30 J., Gehalt Monat 20 M.

Such zum 1. Juli ein fixes Hausmädchen.

Suche zu November für Köchin, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus Stellung.

Suche für mehrere Haushälterinnen im Alter von 35—40 J. mit prima Zeugnissen auf sofort Stellung.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen Stellung als Verkäuferin in Papier-, Schirm- oder Schuhgeschäft.

Suche zum 1. August ein fixes Mädchen nach Bremerhaven, hoher Lohn.

Suche nach auswärts einen fixen Hausdiener und kleinen Kellner für Hotel.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Suche tüchtige

Zimmerleute,

in Wasserbauarbeiten erfahren, Stundenlohn 55 und 60 Pfg., resp. 60 und 70 Pfg., je nach Leistung; auch findet ein tüchtiger Kerbsägenfeiler Beschäftigung.

J. P. A. Hintzpeter,
Emden, Nesserlander Schleuse.

Gesucht

zum 1. August d. J. ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Direktor **Krüder,**
Straßenbahndepot,
Lehe bei Bremerhaven.

Gesucht zum 1. August:
Eine Köchin,
Ein Kinderfräulein
oder erfahrenes Kindermädchen.
Frau Konsul Dimpker, Lübeck,
z. Zt. **Travemünde, Villa Clematis.**

Gesucht junge Mädchen zum Erlernen des Schneiderns.

Geschw. Meyer,
Kurwickstr. 40.

Gesucht zum 1. August ein

kl. Mädchen

für leichte Hausarbeit.
Innerer Damm 1, oben.

Gesucht krankheitshalber auf sofort für Bremen ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn. Näheres in Oldenburg, Markt 20.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oberlether Krug

Oberlethe.

Am **Sonntag,** den **1. Juli d. J.:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Aug. John.

Krieger-Verein Eversten.

Zu dem am Sonntag, den **1.** Juli, stattfindenden

Ausflug

nach dem „Drögen Hasen“, verbunden mit **Kinderbelustigung** usw., versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie sämtliche Teilnehmer präzise 2 Uhr im Vereinslokal „Tabkenburg“. Abmarsch 2½ Uhr mit Musik.

Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal Schützenhof zur Wunderburg.

Der Vorstand.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 1. Juli,** abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bürgerfelde.

Gesangverein „Eintracht“.

Zur Teilnahme am **Bundesfängerfest** in **Nadorst** versammeln sich Sänger und Sangesfreunde um 1½ Uhr im Vereinslokale (G. Wachtendorf).

Um zahlreiche Beteilung bittet
Der Vorstand.

Rastede.

Rasteder Hof.

Sonntag, den **1. Juli:**

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet
A. Brüggemann.

Männer-Gesangverein zu Eversten.

An dem am Sonntag, den 1. Juli, stattfindenden **Bundesfest** des Sängerbundes Umgegend Oldenburgs in Nadorst werden Sänger, sowie Sangesfreunde gebeten, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Abmarsch 1½ Uhr.

Der Vorstand.

Wahnbeck. „Hesterkrug“.

Am Sonntag, den 1. Juli:

Gartenkonzert und Kinderbelustigung

verbunden mit **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet
M. Röben.

Westerholtsfelde. Am Sonntag, den 1. Juli:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Pollei.**

Union-Garten.

Jeden Dienstag u. Freitag:

Abonnementkonzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Aus dem sehr gewählten heutigen Programm sind besonders zu erwähnen: Trauermarsch aus „Götterdämmerung“, Tannhäuser Ouverture, Fantasie aus „Hugenotten“, Schlußszene aus „Tristan u. Isolde“, Finale aus „Rheingold“ u. a. m.

Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.

Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.

Ehrich. L. Nolte.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 1. Juli 1900:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundl. ein
Louis Graf.

Krieger-Verein im Osten der Landgm. Oldenburg.

Am **Sonntag, den 1. Juli,** feiert der Verein sein diesjähriges

Sommerfest

im Vereinslokal

„Zum grünen Hof“.

Von nachmittags **4** Uhr an:

Gartenkonzert,

nachdem

Ball.

Einführungen sind gestattet gegen Vorzeigung der Karte.

Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Die nächste **Monatsversammlung** findet 8 Tage später, am **Sonntag, den 8. Juli,** statt. **D. V.**

Pfeifen-Klub Osternburg z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 1. Jul:

Tanzkränzchen

im

Schützenhof zur Wunderburg.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet gegen Vorzeigung der Karte.

Zwischenahner Schützen-Verein

Montag, den 2. Juli, nachm. 5 Uhr, im Schützenhof:

Verpachtung

der

Budenplätze

zum diesjährigen **Schützenfeste** (Sonntag, den 29., und Montag, den 30. Juli). Karussell und Schießbude sind bereits vergeben.

Abends **7** Uhr:

Versammlung.

Schützenfestangelegenheiten.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 150 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 29. Juni 1900.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, **das Abonnement** auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ für das 3. Quartal 1900 **baldigst besorgen** zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes am 1. Juli keine Störung eintritt. Der **Abonnementpreis** beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1.25 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Abonnements entgegen.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Posen.

* **Oldenburg**, 29. Juni.

Auf Wunsch des „Landwirtschafts-Blattes“ hatte Herr Jürgens-Hohenkirchen seine Beobachtungen auf der posener Ausstellung aufgezeichnet. Sie lauten nach der letzten Nummer des genannten Blattes:

Die diesjährige 14. Wanderausstellung der D. L.-G. in Posen bietet im Vergleich zu dem vorjährigen Unternehmen in Bezug auf die Tierausstellung, besonders so weit die Abteilungen für Pferde und Rinder in Betracht kommen, ein umgekehrtes Bild. Während in Posen bei der Pferdeausstellung das Warmblut überwiegt, war in Frankfurt das kaltblütige Arbeitpferd in der Mehrheit. In der Rinderabteilung ist hier die Gruppe der Tieflandschläge, dort war die der Höhenschläge am stärksten vertreten. Die Schafausstellung gehört zu den größten, die im Verlauf der 14 Wanderausstellungen zusammengebracht waren. Die Schweineausstellung war in der Mehrzahl durch Posen und Brandenburg vertreten. Von dieser Abteilung gehört etwa die Hälfte der Gruppe der großen weißen Schweine an.

Das Herzogtum Oldenburg ist bei der Tierausstellung in der Pferde-, Rinder- und Schaf-Abteilung beteiligt, und zwar in ersterer durch zwei Aussteller, Jantzen-Osterhausen und Hergens u. Riesebieter-Blexen, vertreten. Hergens und Riesebieter erhielten auf den 2jährigen Hengst „Champion II“ einen ersten Preis von 300 Mark. Herr Jantzen erhielt auf seine ausgestellten fünf Tiere leider keinen Preis. In der Rinder-Abteilung ist Oldenburg durch den Wesermarsch- und den jeverländischen Herdbuch-Verein, sowie durch Herrn Lübben-Sürwürden, welcher eine Kollektion Shorthorns ausgestellt hatte, vertreten. Herr H. Meiners-Wartfeld hat in der Schaf-Abteilung die Gruppe der englischen Fleischschafe mit 4 Böcken und 4 Schafen der oxfordshirer Rasse beschickt. Derselbe hat brillant abgeschnitten, indem er 3 erste, 2 Sieger-Ehren- und 2 zweite Preise erhielt, und außerdem seine Tiere zu sehr hohen Preisen verkaufte.

Für unser Herzogtum bietet im Hinblick auf die Beschickung aus demselben die Rinder-Abteilung der Ausstellung das größere Interesse. Wir lassen daher das Resultat unserer Beschickung, so weit es der uns zur Verfügung stehende Raum gestattet, in etwas ausführlicherer Weise folgen:

Die Gruppe des Wesermarschschlages war mit 113 Tieren beschickt, darunter 34 Stiere und 79 weibliche Tiere. Der Wesermarsch-Herdbuch-Verein hatte in dieser Gruppe 4 Stiere, 5 Kühe und 3 Färsen ausgestellt. Außerdem waren von einem Händler einige Original-Tiere ausgestellt, der übrige Teil der Gruppe bestand zum Teil aus importierten, größtenteils aus weiter gezüchteten Tieren.

Der Wesermarsch-Herdbuch-Verein hat in der gewohnten glänzenden Weise abgeschnitten. Er erhielt auf seine ausgestellten 12 Tiere 7 erste, 2 zweite, 2 Sieger-Ehrenpreise und den einzigen ausgesetzten Sammlungspreis dieser Gruppe, zu dem indessen andere Bewerber nicht auftraten.

Der jeverländische Herdbuchverein stand einer ungleich stärkeren Konkurrenz gegenüber, als der Wesermarsch-Herdbuch-Verein. In der Gruppe „Ostfriesen, Jeverländer, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen“ waren im ganzen 409 Tiere angemeldet und mit einigen wenigen Ausnahmen auch wirklich ausgestellt, darunter 144 Stiere, 180 hochtragende und Kühe in Milch, 85 Fersen. Das ausgestellte Material dieser Gruppe war durchweg von vorzüglicher Beschaffenheit, so daß die Konkurrenz nicht allein in der Zahl, sondern auch in der Qualität eine sehr scharfe war. Der jeverländische Herdbuch-Verein hatte 14 Tiere ausgestellt, 5 Stiere, 6 Kühe und 3 Färsen. Er erhielt darauf 2 erste, 3 zweite, 2 dritte, 1 vierten, 1 Sieger-Ehrenpreis, 1 vierten Familien- und den 1. Sammlungs-Preis. Der Erfolg ist auch hier sehr befriedigend, wenn auch nicht so glänzend, wie beim Wesermarsch-Herdbuch-Verein; es bleibt indessen hierbei in erster Linie die ausnehmend große Konkurrenz, weiter aber auch der Umstand zu berücksichtigen, daß bei der Preisverteilung oft Zufälligkeiten mitwirken, die das Ergebnis derselben von vornherein mit Sicherheit nicht beurteilen lassen. In dieser Beziehung mag als eine Begründung dieser Thatsache hier noch erwähnt werden, daß die Kuh „Hansa II“, welche in Hamburg und Dresden jedesmal zwielend 1 ersten Preis und 1 Siegerpreis erwarb, in Posen bei der Preisverteilung unberücksichtigt blieb. Eine Aenderung in der Besetzung der Preisrichtergruppe und die hiermit verbundene veränderte Auffassung über das erstrebte Zuchtziel mögen eine Veranlassung dieser Erscheinung sein.

Herr Lübben-Sürwürden errang mit seinen ausgestellten Shorthorns einen durchschlagenden Erfolg. Er erhielt auf ausgestellte 8 Tiere 3 erste Preise und 3 Anerkennungen, außerdem 3 erste Familienpreise.

Im übrigen bleibt in Bezug auf die Beschickung der posener Ausstellung seitens der oldenburger Züchter noch das erfreuliche Resultat zu konstatieren, daß der Zweck derselben, die Förderung und Erweiterung des Absatzes, in vollem Maße erreicht ist. Außer Bestellungen auf Lieferungen von Zuchtvieh sind auf dem Ausstellungplatze verschiedene Verkäufe abgeschlossen. U. a. verkaufte der jeverländische Herdbuch-Verein von seinen 5 ausgestellten Bullen 4, und zwar 2 zweijährige nach Pommern für 2000 bezw. 1800 Mk., 1 einjährigen nach Ostpreußen für 1700 Mk. und 1 dito für 1000 Mk. nach Rußland. Die oldenburger Züchter können nach solchen Erfolgen mit dem Resultate der Beschickung der 14. Wanderausstellung der D. L.-G. wohl zufrieden sein und werden in den angeknüpften neuen Verbindungen voraussichtlich einen klingenden Lohn ihrer aufgewandten Mühen und Kosten finden.

Außerordentlich umfangreich und reichhaltig war die Ausstellung mit Maschinen und Geräten beschickt. Es sollen in dieser Abteilung größere Verkaufsabschlüsse stattgefunden haben, als es bei den Ausstellungen in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Zahlreiche Plakate an Maschinen und Geräten mit der Bezeichnung „verkauft“ ließen auf diesen Umstand schließen. Für die regelmäßigen Besucher der Wanderausstellungen sowohl, als auch für solche, die zum erstenmale dieselbe besuchten, ist die ebenso zweckmäßige und saubere Ausführung der Bauten in die Augen springend. Die Bauten (Ställe, Hallen 2c.) sind seit der Einrichtung der Wanderausstellungen von der Firma L. Stromeyer u. Co. in Konstanz ausgeführt. Die langjährige Erfahrung, welche die genannte Firma auf diesem Gebiete sich verschafft hat, und deren außerordentliche Leistungfähigkeit erleichtern der D. L.-G. ohne Zweifel die Durchführung ihrer Schauen in hohem Maße.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 29. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

* **Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.** Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine am 18. und 19. Juni in Würzburg, die von 45 Vereinen mit 65 Delegierten beschickt war, waren erschienen: als Vertreter der Reichsregierung Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Wilhelmi, vortragender Rat im Reichsamt des Innern, ferner die Vertreter der k. bayerischtn Regierung, der Stadt Würzburg, der Handels- und Gewerbekammer und des Handelsvereins in Würzburg. In den vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Carl Ludw. Schäfer-Frankfurt a. M., geleiteten Verhandlungen kam zunächst die Befriedigung über den von der Novelle zur Gewerbeordnung angeordneten Zwang zum Ladenschluß um 9 Uhr abends zum Ausdruck unter Hinweis auf die außerdem gebotenen Handhaben zur Einführung des vom Verbande seit mehr als 10 Jahren angestrebten 8 Uhr-Ladenschlusses. Für die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Bundesratsverordnung betr. die Sitzgelegenheit für die Ladenangestellten wünschte der Verband Bestimmungen dahin, daß geeignete und ausreichende Sitzgelegenheiten einzurichten seien. Neuerdings betont wurde die Notwendigkeit der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte und einheitlicher, reichsgesetzlicher Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die nunmehr auch den Prinzipalen als die zweckmäßigste erscheine. Mit großer Mehrheit beschloß der Verband die Ausdehnung des Krankenversicherungzwanges auf alle bis 2000 Mk. jährlichen Gehalt beziehenden Handlungsgehilfen und Lehrlinge, unabhängig von Ortsstatuten, zu vertreten. Nahezu einstimmige Annahme fand der Antrag, durch eine besondere Kasseneinrichtung die Invalidenversicherung im Handelsgewerbe im Sinne des § 10 des J.-V.-G. diese Versicherung für die Handlungsgehilfenschaft zweckmäßig zu gestalten und hierfür um die Mitwirkung aller kaufmännischen Korporationen, in erster Linie der Handelskammern, zu ersuchen. Einstimmig beschlossen wurde, die Reichsregierung um Beschleunigung der vom Reichstage gewünschten Erhebungen über die Arbeitzeit 2c. der Kontor- und Lagergehilfen in den nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Geschäften zu bitten. Inzwischen soll eine Enquete innerhalb der Verbandsvereine — es sind z. Zt. 99 — Material hierüber gewinnen helfen. Schließlich wurde ein Lehrvertragsmuster festgestellt und die Aufstellung eines Gehilfenvertragsentwurfes für den nächsten, in Koburg stattfindenden Verbandstag vorgesehen. In den Vorstand wurden Herr Carl Ludw. Schäfer-Frankfurt a. M., als Vorsitzender und als Beisitzer die Herren Herm. Albert-München, Osw. Backasch-Zwickau, E. Haak-Danzig, Hugo Pfitzner-Apolda, O. Voigt-Berlin, Jul. Witzigmann-Mannheim wiedergewählt. Neugewählt wurde Herr Rich. Will-Bremen. Der festliche Teil des Verbandstages erhielt einen besonderen Reiz durch die gleichzeitige Feier des 80jährigen Bestehens des kaufmännischen Vereins Würzburg, dem seitens der Stadt Würzburg hohe Anerkennung für sein gemeinnütziges Wirken gezollt wurde. Die Delegierten überraschte die Stadt mit je einem „Vorbeutel“ 93er Krescenz aus ihren Kellereien als Ehrengabe, die als Erinnerung an die erfolgreich verlaufene Tagung die Teilnehmer hoch erfreute.

* **Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig** bietet den jungen Kaufleuten zu sehr mäßigen Beiträgen eine standesgemäße Krankenversicherung in 6 verschiedenen Klassen bis zu täglich 5 Mark Krankengeld und ohne besondere Beiträge außerdem einen Begräbnißgeld-Anspruch, der nach 5 jähriger Mitgliedschaft in der höchsten Klasse 300 Mark beträgt. Unter solchen günstigen Bedingungen für die Versicherten ist die Kasse stetig gewachsen und zählt gegenwärtig über 20 000 Mitglieder, die über 2139 verschiedene Orte des Reiches verteilt sind; in 315 Städten werden Zahl und Verwaltungstellen unterhalten. Die Kasse steht mit 1521 Aerzten und Zahnärzten sowie mit 1350 Arznei- und Heilmittel-Lieferanten in Verbindung, die Mitglieder sind aber nicht gezwungen, sich von Kassenärzten behandeln zu lassen. Für Krankenunterstützung und Begräbnisgelder zahlte die Kasse bisher über 3 Millionen Mark aus und ein Kermögen von 477 000 Mark in Wertpapieren stellt die Einhaltung der Kassenleistungen sicher. Im Jahre 1899 entfielen auf je 100 Mitglieder 92 Krankenmeldungen überhaupt und davon waren 25 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden. Die freie Behandlung wird für 26 Wochen und das Krankengeld für 52 Wochen nach 9 monatiger Mitgliederschaft gewährt. Die Kassenmitgliedschaft befreit von der Zugehörigkeit zu Zwangskassen.

* **Der hiesige Kellner-Verein,** der alljährlich durch ein Winterfest einmal an die Oeffentlichkeit tritt, ist auch Mitglied des allgemeinen deutschen Kellnerbundes, Sitz Leipzig. Die Hauptverwaltung des Bundes hat kürzlich den Jahresbericht pro 1899 herausgegeben, woraus hervorgeht, daß der Bund aus 74 Bezirksvereinen besteht, die über Deutschland, die Schweiz, Belgien, Holland, England, Frankreich, Italien, Algier und Aegypten verbreitet sind. Der deutsche Kellnerbund besitzt in London ein eigenes Klubhaus, das einen Kostenaufwand von 76 000 Mark verursachte, er hat eine Fachzeitung „Hotel-Revue“ und unterhält 29 Stellennachweise in den größten Städten den In- und Auslandes. Zu seinen Institutionen zählt ferner eine Spar- und Darlehnsbank, welche 72 000 Mark Spareinlagen aufweist. Die Hilfskasse vereinnahmte 14 415,48 Mk. und zahlte 4932 Mark Kranken- und 1185 Mark Begräbnisgelder aus. Laut Kassenübersicht der Bezirksvereine betrug deren Gesamteinnahme pro 1899 58 818,97 Mark, gegen 46 646,95 Mark im Vorjahre. Das Bilanzkonto der Genossenschaft schloß mit einem Ueberschuß von 4743,04 Mark ab. Zu seinen Institutionen zählen ferner eine Reiseunterstützungkasse, Fachbibliotheken, Fachschulen und Rechtsschutz. Auf dem kürzlich abgehaltenen allgemeinen deutschen Kellnerkongreß in Berlin war der deutsche Kellnerbund durch 34 Delegierte vertreten, wie überhaupt der Verein infolge seiner Größeund Ausbreitung die Führung derjenigen Berufsgenossen übernommen hat, die auf dem Wege gesetzlich erlaubter Selbsthilfe ihre Lage zu verbessern suchen. Der Bezirksverein in unserer Nachbarstadt Hannover wird am 24. und 25. September d. J. sein 20. Stiftungfest mit Fahnenweihe begehen, woran auch hiesige Kellner sich beteiligen werden.

AA **Das Gutscheinunwesen nach dem Schneeballsystem** breitet sich auch in unserer Stadt aus- und schädigt in demselben Maße, wie es das Publikum belästigt, die hiesigen Händler und Handwerker. Es werden jetzt nicht nur Uhren, Fahrräder, Nähmaschinen usw. umgesetzt, sondern auch Gegenstände der alltäglichsten und gebräuchlichsten Art, wie Eßbestecke, Taschenmesser, Kleidungstücke, Schirme, alle möglichen Haushaltunggegenstände und sogar auch Eßwaren. Meist sind es berliner und solinger Firmen, deren Koupons und Bezugscheine hier verbreitet werden. Ein Hauptlockmittel der Gutscheinverkäufer ist das Angebot eines Fahrrades zu 5 Mark. Wer einen Koupon zu einem Bezugsschein für 5 Mark gekauft hat, hat die Verpflichtung, weitere 4 Koupons a 5 Mark zu übernehmen, bezahlt also in Wirklichkeit 25 Mark. Diese vier Scheine kann er weiter verkaufen, und jeder, der einen solchen Schein kauft, hat wieder die Verpflichtung, neben demselben vier Gutscheine zu erwerben. Bis dahin sind es also im ganzen 25 Gutscheine zu 5 Mark, gleich 125 Mark, die das nicht einmal besonders schöne Rad kostet. Wollen nun sämtliche Käufer ein Rad haben, so müssen 25 mal 5, also 125 Personen Koupons gekauft haben. Wenn diese 125 Personen, die doch ihr Geld auch nicht auf die Straße geworfen haben wollen, je ein Rad erhalten sollen, so müssen 125 mal 25 gleich 3125 Koupons à 5 Mark gleich 15 625 Mark verkauft sein, und wenn nun auch diese 3125 Personen zu ihrem Rechte kommen wollen, so müssen sie 3125 mal 25 gleich 78 125 Gutscheine mit einem Geldbetrag von 390 625 Mk. umsetzen. Die nächste (5.) Portion beträge 78 125 mal 25 gleich 1 953 125 Personen mit 9 765 625 Mark, also annähernd 10 Millionen Mark. Daß diese Sache im weiteren Verlaufe ein Ding der Unmöglichkeit ist, wird jeder einsehen. Ebensogut erhellt aber hieraus, daß die Unternehmer ein glänzendes Geschäft machen, da eine ganze Anzahl Personen 5 Mark bezahlt haben, die nachher ihre Gutscheine nicht los werden können, und ein Rad doch nicht eher erhalten, als bis sie sämtliche Gutscheine untergebracht haben. Aehnlich wie mit den Fahrrädern verhält es sich mit den geringer bewerteten Sachen, nur daß hier die Summen nicht so rasch ins Riesenhafte anschwellen. Das Gesetz bietet keine Waffe gegen diesen an Schwindel grenzenden Ausbeutungmodus, es wäre aber doch zu wünschen, wenn man zuständigen Orts diesem Treiben durch öffentliche Warnungen entgegenzutreten versuchte, wie es auch in anderen Landesteilen bereits geschehen ist. Die paar Fahrräder, die hier von einigen Glücklichen in der Zeit des ersten Auftauchens dieses Systems erworben sind, waren nur ein Lockmittel. Hunderte von Menschen laufen jetzt herum, die ihr schönes Geld für die Gutscheine geopfert haben und jetzt mit den papiernen Dingern dasitzen, die ihnen kein Mensch mehr abnimmt.

* **Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg.** Es wird bekannt gemacht, daß die mit Ablauf des Jahres 1900 aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder: für den nördlichen Bezirk: Gemeindevorsteher Wilken-Borgstede (Ersatzmann Gemeindevorsteher Popken-Fedderwarden), für den mittleren Bezirk: Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn Bürgermeister Haßkamp-Friesoythe), Landwirt Aug. Heinemann-Neuenwege (Hausmann Georg Köster-Ofen), für den südlichen Bezirk: Zeller H. Averdam-Stukenborg (Hofbesitzer Benno Meyer-Holte) in der am 16. Juni d. J. stattgehabten ordentlichen Genossenschaftversammlung wiedergewählt sind. Ferner bringt der Vorstand zur öffentlichen Kenntnis, daß in derselben Versammlung für den Beschwerdeausschuß als Mitglieder Hausmann Ferdinand Tantzen-Hobenstühne (Ersatzmann Gemeindevorsteher Ernst Tantzen-Stollhamm), Gemeindevorsteher Fleßner-Middoge (Gemeindevorsteher Onnen-Förrien), Gemeindevorsteher Plate-Markhausen (Hofbesitzer Onatmann-Darrenkamp) gewählt bezw. wiedergewählt worden sind.

Landesbibliothek Oldenburg

 # Grüppenbühren, 28. Juni. Seit reichlich 14 Tagen ist die Zeit der Schulausflüge wieder angebrochen. Fast täglich kommen eine oder mehrere Schulen nach hier, um den alten, ehrwürdigen Hasbruch mit seinen weit und breit bekannten, tausendjährigen Rieseneichen, wie die Amalieneiche, die Friedericheneiche u. s. w., aufzusuchen. Es lohnt sich auch wirklich der Mühe, daß die Lehrer mit ihren Kindern diese Tour unternehmen. Wenn man vom Bahnhof den Bahnübergang überschritten hat, so hat man von hier, vom Bookholzberg aus, eine wundervolle Aus- und Fernsicht. Man überschaut von dieser Stelle das schöne Stedingerland mit seinen grasreichen Weiden und großen Viehherden, und darüber hinaus die vielen Fabrikanlagen mit den Gebäuden und den hoch in die Lüfte ragenden Schornsteinen am jenseitigen Weserufer. Wenn man nun seine Schritte dem Hasbruch zulenkt, so sieht man alsbald zur Rechten die drei großen Landgüter Bookholzberg, Hohenböken und Hedekamp, und hinter den letzteren beiden ragen schon die Rieseneichen des Hasbruchs hervor. Wenn man die Strecke vom Bahnhof bis zum Waldesdom, eine kleine halbe Stunde, zurückgelegt hat, so kann man, ehe man sich in das Dunkel des Waldes begiebt, in dem herrlich gelegenen, neu errichteten Hotel „Sommerfrische zum Hasbruch" Rast machen. Wenn man dann in dem großen Urwald genügend Umschau gehalten hat, so kann man auf der Rücktour zum Bahnhof in den verschiedenen Hotels mannigfache Kinderbelustigungen haben. — Die feuchtwarme Witterung der letzten Wochen hat den Wiesen ein ganz anderes Aussehen gegeben, und wenn etwas später gemäht wird, so werden die Heuvorräte wohl nicht gegen die Vorjahre zurückbleiben. Der Roggen, der eine schöne Blütezeit gehabt hat, scheint eine gute Kornernte zu liefern, denn die langen, vollbesetzten Aehren neigen sich schon jetzt zur Erde. Die Landleute sehnen sich aber wieder nach einer trockenen Witterung, weil man hier und da mit der Heuernte beginnen möchte.

Aus aller Welt.

Hochzeit des japanischen Kronprinzen.

Der „Ostas. Lloyd" bringt über die Vermählungsfeierlichkeiten, die am 10. Mai stattfanden, folgende Mitteilungen: Die Trauung-Zeremonie fand, selbstverständlich mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, im kaiserlichen Tempel in Tokio statt. Sie bestand in einer Ansprache des Mikado an die kaiserlichen Ahnen, durch die der Kaiser seinen Vorfahren Mitteilung von der bevorstehenden Hochzeit machte, wie es die Hausgesetze der alten Dynastie vorschreiben. Der Kronprinz und seine Braut tranken dann geweihten Sake. Damit war die eigentliche Trauung-Zeremonie beendet. Das junge Paar begab sich hierauf in einen anderen Tempel, um die vorgeschriebenen Gebete zu verrichten, und betrat nach einem Empfang bei dem kaiserlichen Elternpaar zum ersten Male als Mann und Frau das neu erbaute kronprinzliche Palais. Um 4 Uhr nachmittags kehrte das junge Ehepaar in den kaiserlichen Palast zurück. Der Mikado hielt große Audienz in der Ho-o-Halle ab, wo er die fremden Diplomaten empfing und ihre Glückwünsche entgegennahm. Ein Bankett beschloß die Feier des ersten Tages. Während der Trauung-Zeremonien und des Empfanges trugen alle Beteiligten das japanische Nationalkleid, das erst zu dem Bankett mit der europäischen Tracht gewechselt wurde. Mehr als 1500 Personen, darunter viele hervorragende Fremde, nahmen an dem festlichen Gelage teil, bei dem es nach den japanischen Schilderungen zu einer erstaunlichen Prachtentfaltung kam. Ganz Japan feierte die Hochzeit des kronprinzlichen Paares mit Illuminationen, Paraden; Wettrudern und andere Volksfeste waren allüberall im Lande veranstaltet worden.

* * *

Die Braut des österreichisch-ungarischen Thronfolgers.

Durch die für den 28. Juni ausgegebene Hofansage hat der Kaiser von Oesterreich seine Einwilligung zur Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek kundgegeben. Ueber die Braut und ihre Familie schreibt das „Wiener Fremdenblatt": Gräfin Sophie entstammt einer alten böhmischen Adelsfamilie, die im Jahre 1723 in den Grafenstand und 1745 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Der Großvater der Gräfin Chotek, Karl Graf Chotek von Chotkowa und Wognin, spielte in der Geschichte Oesterreichs als Beamter eine hervorragende Rolle. Er wurde 1783 geboren und starb 1868 in Prag. Gräfin Sophie Chotek ist eine Waise. Sie ist als Tochter des Grafen Bohuslav Chotek und dessen Gemahlin Wilhelmine Gräfin Kinsky zu Wchinitz u. Tettau am 1. März 1868 geboren. Graf Bohuslav Chotek, Sohn des Oberstburggrafenin Böhmen und Präsidenten des k. k. böhmischen Guberniums Karl Grafen Chotek, war Herr der Herrschaft Civitz, k. und k. Kämmerer, Geheimer Rat und Oberststabelmeister. In den Jahren 1867—1869 leitete er die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Stuttgart, 1869 bis 1871 die in Petersburg. Unter Graf Hohenwart war er Leiter der böhmischen Statthalterei, im Jahre 1872 kam er als Gesandter nach Madrid, im Jahre 1873 nach Brüssel, später nach Dresden. Graf Bohuslav Chotek starb im Jahr 1896, Gräfin Wilhelmine Chotek im Jahr 1886. Graf Bohuslav Chotek vermählte sich im Jahre 1859 mit der am 19. Juli 1838 geborenen Gräfin Wilhelmine Kinsky, Sternkreuz- und Palastdame, Ehrendame des souveränen Maltheserordens. Dieser Ehe entsprossen acht Kinder, von denen Gräfin Sophie das fünfte war. Sie erblickte, wie erwähnt, in Stuttgart das Licht der Welt, wo ihr Vater damals Gesandter war. Die hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Herzens eroberten ihr die Sympathien aller, die sie näher kennen lernten. Diesen nicht alltäglichen Gaben verdankte es die Gräfin, daß sie schon vor vielen Jahren zur Hofdame der Gemahlin des Erzherzogs Friedrich erkoren wurde, gleichwie ihre Schwester Sidonie schon früher zur Hofdame der Kronprinzessin-Witwe Stefanie erwählt worden war. Im Hause des Erzherzogs Friedrich wurde Erzherzog Franz Ferdinand mit Komtesse Sophie Chotek bekannt. Gräfin Sophie Chotek genoß eine außerordentlich sorgfältige Erziehung und Bildung. Unter den Damen unseres Hochadels war die anmutige Gräfin wegen ihres Geistes und Witzes bekannt. Als Sternkreuz-Ordensdame und Hofdame der Frau Erzherzogin Isabella war Gräfin Chotek auch in der Hofgesellschaft bekannt und hochgeschätzt. Von den Geschwistern der Gräfin Sophie Chotek ist ihr einziger Bruder, der Majoratsherr Graf Wolfgang Chotek, Landes-Regierungrat in Troppau und seit 1896 mit Anna Elisabeth v. Künell vermählt. Von den älteren Schwestern ist Marie seit 1887 mit Jaroslav Graf Thun, Karoline seit 1886 mit Leopold Grafen v. Nostitz-Rieneck, von den jüngeren Oktavia mit Joachim Grafen v. Schönburg, Antonia mit dem sächsischen Rittmeister Karl Adam v. Wuthenau vermählt, und Henriette (geboren 1880) noch ledig. Gräfin Sidonie (Zdenka) Chotek ist unverehelicht geblieben.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

41) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Von dem Impuls überwallender Freude hingerissen, ergriff Don Stefano Karins schmale Hand und hielt sie fest.

„Sie vermuten schwerlich, wie unsagbar Sie mich beglücken, ich kann es kaum fassen; Fräulein Karin, ist das wirklich wahr?"

Heiß bewegt von seinem stürmischen Empfinden, entnahm sie stumm einem Fach ihres Schreibtisches den betreffenden Brief Roses und ließ ihn die Stelle lesen, wo die Schwester noch einmal ausführlich über den jähen Wechsel ihrer Gefühle für Kurt v. Senden sprach.

„Steht es so, darf ich vielleicht hoffen, daß sie doch noch einst sich meinen Bewerbungen geneigt zeigt."

„Gewiß wird Rose sie annehmen; denn wer —"

Karin hielt, plötzlich erglühend, inne; wäre ihr doch fast in dem Chaos des eigenen warmen Empfindens eine Thorheit entschlüpft! Sie wollte sagen: Denn wer, der mit Ihnen längere Zeit verkehrte, müßte Sie nicht lieben? Dadurch aber würde ihr armes Geheimnis, das sie bis dahin mit bewundernswerter Standhaftigkeit zu hüten gewußt, verraten worden sein.

Stefano sah die Glut auf ihren Wangen, und auch Karins Verlegenheit konnte ihm nicht entgehen; ein Mal hob sie flüchtig den Blick und lächelte in sprachloser Verlegenheit. Ihre Augen begegneten sich; Stefano senkte die seinen und schwieg. Und als ob eine Ahnung von dem, was in der einsamen Mädchenseele vorging, ihn durchzog, nahm er noch einmal ihre Hand und preßte sie in langem, ehrfurchtsvollem Kuß gegen seine Lippen.

Karin wußte nach diesem Kuß, der ihr die Dankbarkeit und Hochachtung eines edlen, jungen Mannes zu erkennen gegeben, daß ihr Geheimnis von ihm geahnt wurde. Und ihr selbst zum Erstaunen schämte sie sich ihm gegenüber nicht.

„Sie wollten mir noch sagen, Fräulein Karin," bemerkte er ablenkend, „weshalb eigentlich Rose in die gräßliche Pension mußte."

„Das ist Vaters Sache und die meiner Schwester; fragen Sie mich nicht weiter, wenden Sie sich an ihn. Er hielt es für das Beste, Rose einige Zeit lang von uns zu trennen."

Nach diesem Bescheid war Stefano gezwungen, sich mit seinem Anliegen an Thomas Holm zu wenden, dessen Arbeitszimmer er bald darnach zum Zweck der griechischen Stunde betrat — heute jedoch ausnahmsweise ohne Bücher.

„Ich komme dieses Mal nicht, um zu lernen, sondern Ihnen eine Bitte vorzulegen, mein teurer, väterlicher Freund."

„Und Don Stefano wird mich stets bereit finden, ihm seine Bitte zu gewähren," erwiderte Thomas Holm liebenswürdig, „zumal es heute die erste ist."

Stefano ließ sich neben ihm auf dem gewohnten Platz nieder.

„Mein väterlicher Freund weiß, daß ich Rose liebe; sie lebt jetzt in Berlin, ich aber leide unter dieser Trennung bis zur Unerträglichkeit, deshalb lautet meine Bitte dahin, Rose kommen zu lassen, damit wir uns vereinigen."

Thomas Holm stutzte. Er legte den Kopf in die Hand, und seine Züge zeigten den Ausdruck schmerzlichster Bekümmernis.

„Diese Bitte verlangt Offenheit von mir. Gott ist mein Zeuge, Stefano, wie sehr es mich beglückt hätte, Sie, gerade Sie, der mir der liebste Mensch auf der ganzen Welt ist, auch durch die Bande des Blutes meinen Sohn zu nennen; aber eben weil ich Sie so lieb habe, darf ich am wenigsten schweigen. Sie mögen ermessen, wie mir zu Mut ist, wenn ich bei dieser Gelegenheit mich gezwungen sehe, Ihnen zu wiederholen — Sie werden sich unseres Gespräches darüber auf dem Spaziergang erinnern — daß Rose Ihrer nicht mehr würdig ist."

„Damals unterließ ich es, zu fragen: weshalb nicht? Heute muß ich das."

„Meine Tochter war von einer unwürdigen Neigung zu einem Erbärmlichen erfüllt und hat sich von diesem zu einem Schritt verleiten lassen, den alle Welt verdammt."

Stefano war nun sicher, daß Roses Zusammenkünfte an der Kirchhofsmauer entdeckt seien, und diese ihr den Bannfluch des Vaterhauses und der ganzen Welt zugezogen hatten.

„Das ist vorüber, und handelte Rose wirklich thöricht, so hat sie das nun ausreichend gebüßt. Ich verlange nicht mehr, zu wissen, worin ihre Unvorsichtigkeit bestand. Ich liebe sie, das ist genug, und auch sie wird lernen, meine Neigung zu erwidern, dessen bin ich sicher! Darum bitte ich Sie um Roses Hand und zugleich, ihr das mitzuteilen und sie nach hier kommen zu lassen."

Thomas Holms Ehrlichkeit kämpfte mit seinen Vatergefühlen einen letzten schweren Kampf, doch jene siegte auch diesmal. Für ihn war es die Erfüllung der stolzesten Wünsche, Stefano als den Gatten der Tochter zu sehen, aber dieser durfte und würde Anspruch erheben auf ein Mädchen mit tadellosem Ruf. Auf Roses Vergangenheit lag ein arger Flecken. Unmöglich konnte die Flucht aus dem Elternhause mit einem Wicht, der sie durch betrügerische Mittel nach der Hauptstadt gelockt, gänzlich verborgen geblieben sein. Er war im Zweifel darüber, ob Stefano sie auch dann noch nehme, sobald er die Wahrheit erfahren habe. Zehn andere an seiner Stelle würden sich weigern, und mit Recht. Deshalb mußte er unbedingt das Vorgefallene erfahren.

„Gut, ich werde Rose kommen lassen," sagte er nach langem Grübeln entschlossen, „zu dem Zweck, sich mit Ihnen auszusprechen, Stefano; ich verlange von ihr, daß sie Ihnen offen mitteilt, wodurch sie sich verging, und damit das gewissenhaft geschehe und Sie alles erfahren, werde ich, ihr Vater, Zeuge der Unterredung sein."

Welch' eine überflüssige Demütigung für das geliebte Mädchen, dachte Stefano erblassend; würde sie die an das Grausame streifende Forderung erfüllen können? Aber er tröstete sich mit dem Gedanken: sobald der Vater sie gesehen hat — bleich wie eine dem Tode geweihte Blume — wird er ihr diese Buße erlassen.

Deswegen begnügte er sich vorläufig mit dem, was er erreicht — Rose durfte wiederkehren und er zu ihr von seiner Liebe sprechen, ein gewaltiger Schritt; wie Karin und Esther mit ihm über das Errungene froh sein würden! Beim Abendbrot, an dem auch die letztere teilnahm, wurde die wichtige Angelegenheit noch einmal zwischen den vieren dahin besprochen, daß Thomas Holm noch heute nach Berlin schreiben sollte, und trotz des strömenden Regens ließ Stefano es sich nicht nehmen, später die beiden Briefe — an Rose und den Verwalter v. Kluge — nach dem birkendorfer Postkasten zu befördern.

Schon zwei Tage später traf die Antwort ein — eine sehr ausführliche und gehässige von Seiten des Verwalters und dessen Damen — die andere von Rose — ein Dankesruf der Erlösung.

„Ich habe keine Worte für Eure Güte und das, was Don Stefano für mich gethan, nur noch Thränen des Dankes und das heilige Gelübde, fortan eine Tochter zu sein, deren mein Vater sich nicht mehr schämen soll. Es ist zu viel; das Glück, wieder bei Euch sein zu dürfen, überwältigt mich, als ob ich es nicht überleben könnte. Vater, Karin, Esther, ich danke Euch auf meinen Knieen und bitte, Don Stefano zu sagen, daß er mein guter Engel war, der mich gerettet hat.

Rose."

Am Abend des folgenden Tages traf sie auf Sigurdshof ein, blaß und verstimmt, als ob sie nicht wage, Freude zu zeigen, aus Furcht, den schönen Traum in nichts verrinnen zu sehen.

Karin weinte bei ihrem Anblick wie ein Kind und nahm sich vor, Kluges einen zermalmenden Anklagebrief zu senden. Das war nicht mehr ihre Schwester Rose, das war ein abgezehrtes, krankes Mädchen, entfremdet und eingeschüchtert, wie jemand, der lange unter einem zu schweren äußeren Druck gelebt.

Auch Esther hielt mit ihrer Empörung gegen die gewissenlosen Pensionseltern nicht zurück, verordnete absolute Ruhe unter Karins ausschließlicher Pflege und instruierte alle heimlich, so schonend und liebevoll als möglich gegen Rose zu sein, da sie befürchtete, der unerhörte seelische Druck möchte ihr nachträglich ein körperliches Leiden zuziehen; Thomas Holm gab ihr recht und ließ Esther gewähren — vor allem mußte Rose gesunden.

Und das geschah rascher, als man erwartete. Kaum waren zwei Wochen vergangen, da hatte Karin, die Meisterin der hingebenden Pflege, ihr Werk vollbracht: Roses Wangen blühten wie einst, die Augen blickten klar, und zu Stefanos Entzücken zeigten sich die Grübchen wieder. Sie nahm auch wieder Interesse an allen kleinen Vorgängen im Hause und fragte wiederholt nach Genia, von der man längere Zeit nichts gehört hatte.

Eines Nachmittags, zu Anfang April, als sie allein im Wohnzimmer saß, während Karin draußen nach dem Kaffee sah, trat Stefano herein und reichte ihr die ersten von ihm gepflückten Weidenzweige mit den sammetartigen, grauen Maikätzchen.

Ein Frühlingsbote, doppelt froh begrüßt nach dem strengen Winter!

Stefano sah das liebliche Lächeln, den dankenden Blick, dem ein Erröten folgte, und war nicht im Stande, das, was ihm auf der Seele lag, zurückzuhalten.

„Rose!"

Sie erbebte, wagte jedoch nicht, ihn anzublicken.

„Darf ich sprechen?" fragte er mit vibrierender Stimme.

Und als sie schwieg:

„In Ihrem Namen liegt das, was Sie für mich geworden sind: die Königin meines Herzens; darf ich hoffen, daß Sie es sein wollen?"

In grenzenloser Verwirrung schüttelte sie den Kopf.

„Ich verdiene so viel Glück nicht."

„Ist das der einzige Einwand, den Sie gegen mich erheben, Rose?" rief er freudig bewegt.

„Er ist schwerwiegender, als Sie denken, Don Stefano.

„Und warum nicht?" flüsterte er heiß, leicht zu ihr hinabgebeugt, so daß sie, magnetisch von seiner Nähe angezogen, sich beherrschen mußte, ihm nicht an die Brust sinken.

„Ich liebe Dich, Rose, unsagbar, und was Du auch gethan haben magst, wird meine leidenschaftliche Liebe zu Dir überwinden. Sei mein!"

„Ich kann nicht: meine Sünde ist so groß, daß Sie mich verachten werden, sobald Sie alles wissen, Don Stefano," hauchte Rose kaum verständlich.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	Mk. 83	Pf
Im Monat Mai 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	512,968	„ 44	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377	„ 31	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	„ 96	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711	„ 10	„

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Friedrichshaller

Seit 1843

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken 2c.

C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf** Erben in Nordermoor lassen **erbteilungshalber** ihre zu **Bardenfleth** belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Klei- und Moorländereien zur Größe von 9,1245 ha (21 Jück), öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Nov. d. J. durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Wohnhaus ist kürzlich abgebrannt, und treten an dessen Stelle die Brandkassengelder, 4500 Mk.

Die Ländereien sind sehr guter Bonität und in ganz vorzüglichem Stande.

Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee, und ist leicht zu bewirtschaften.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Erster Verkaufstermin
findet statt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,

in **H. Meiners'** Gasthause zu Bardenfleth.

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Fabrikant **H. Steinfort** zu Wilhelmshaven läßt am

Montag,
den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,

das Gras

in seiner zu Zwischenahnerfeld belegenen Wiese, plm.

14 Tagewerk,

pfandweise öffentlich meistbietend verkaufen. Versammlung beim Heck der Wiese. **Heinje.**

Rittergut Parishof

b. Werben a. Elbe,
1025 Morgen, Anzahlung 80,000 M.,

Gut in Lichterfelde

b. Werben a. Elbe,
143¼ Hektar.

Beide haben vorzügl. Weizen- und Roggenboden, ausgedehnte Wiesen u. Koppeln, eignen sich mit großem Vorteil zur Pferde- und Viehzucht. Gut bewirtschaftet, vorzügl. Ernte, nur besonderer Umstände halber billig verkäuflich. Prospekte und Näheres:
Wilh. Schulze, Lübeck.

Gut erh. **Tourenräder** von 60 M. bis 115 M., unter Garantie.
Lindenstr. 29.

Pension.

Für einen 13jährigen Knaben und ein 10jähriges Mädchen, welche höhere Lehranstalten besuchen, wird, möglichst bei einem Lehrer, entsprechende Pension gesucht.

Gefl. Offerten unter **S. 380** an die Expedition dieses Blattes.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie

100,000 Lose, darunter 50,000 Gewinne u. 1 Prämie, Höchstgewinn im glücklichsten Falle

700,000 Mk.,

ferner Gewinne à 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000 usw.

Erste Ziehung am
9. u. 10. Juli.

Hierzu empfiehlt Lose 1/10 à 4.40, 1/5 à 8.80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 Mark die konzessionierte Kollektion

Otto Wulff,
Oldenburg i. Großherzogt.

Frucht- und Vieh-Verkauf in Langewand.

Wildeshausen. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Pächters **C. Heitzhausen** in **Glane** werde ich auf **Ahlers'** Stelle in **Langewand** am

Dienstag,
den 10. Juli d. Js.,
nachm 1 Uhr aufgd.,

80 Scheffels. guten Roggen,
34 „ „ Hafer,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Ferner kommen

4 hochtragende Queuen

mit zum Verkauf.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Käufer wollen sich beim Hause des Pächters Horstmann versammeln.
Joh. Mittwollen, Aukt.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf Erben** zu **Nordermoor** lassen **erbteilungshalber** ihre daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den vorzüglichen großen geräumigen Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien, zur Größe von 35,2266 ha (ca. 80 Jück),

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen.

Die Gebäude sind in allerbestem Stande. Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee. Die Ländereien sind sehr guter Bonität, zum teil Fettweiden, in voller Kraft und sehr ertragsfähig.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen und in beliebiger Zusammenstellung, wie Käufer es wünschen.

Erster Verkaufstermin
findet statt am

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,

in **D. Brunken Gasthause** zu **Nordermoor.**

Kaufliebhaber ladet ein
C. Borgstede, Aukt.

Verkauf einer Köterstelle.

Wüsting-Grummersort. Herm. Henjes in **Wechloy** beabsichtigt, seine von Neuhaus gepachtete

Köterstelle,

bestehend aus fast neuen Gebäuden und ca. 18 ha Ländereien, mit Antritt zu Mai 1901 im ganzen oder geteilt aus der Hand zu verkaufen.

Diese Stelle ist leicht zu bewirtschaften und als einträgliche Landstelle in der Umgegend bekannt. Es wurden auf derselben 1 Pferd und 10—12 Stück Hornvieh gehalten.

Kaufgeneigte wollen sich am

Sonnabend,
den 7. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung einfinden, um zu unterhandeln.
H. Clausen.

Ein **Krankenfahrstuhl** zu leihen gesucht. Offerten erb. unter **S. 381** an die Exped. d. Bl.

Hühnerfedern, Pfd. 30 ₰, hat abz. **Rob. Hübsch,** Baumgartenstr. 6, oben

---

Besitzung Iprump,

etwa 6 km unterhalb Oldenburg in der Gemeinde Holle an der Hunte belegen, ist noch nicht verkauft, und werden Kaufgeneigte gebeten, sich nunmehr am

Montag,
den 2. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im Hause **Iprump** einzufinden.

Ein Verkauf soll im ganzen, wie auch stückweise versucht, bei irgend annehmbarem Gebote zugeschlagen, ein fernerer Unterhandlungstermin jedoch nicht angesetzt werden.
H. Clausen.

Rastede. Gastwirt **L. Graf** hies. läßt am Donnerstag, den 5. Juli c., nachm. 6 Uhr, das **Mährgras** und die **Nachweide** auf seinen beiden **Placken** auf der Liethe verkaufen, wozu einladet
J. Degen Aukt.

Gras-Verkauf.

Baumann **Ahl. Schweers** zu **Munderloh** u. Baumann **J. Schütte** zu **Grashorn** lassen am

Freitag,
den 13. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr auf.,

auf ihren hinter Munderloh belegenen Wiesen:

mehrere Tagewerk Gras
auf dem Halm,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich auf der alten Wiese bei Osterlohs Hause versammeln.
H. Ripken, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gutsbesitzer **Ovie** zu **Gristede** läßt

Mittwoch,
den 11. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr aufgd.,

den diesjährigen

Grasschnitt

von folgenden Wiesenländereien, als:
das Gras in der Wiese hinterm Hause, der Baven Gristeder Forthswiese, Hörnerwiese, Lohwiese, Achterwiese und Stoothwiese,
ferner das
Dreschengras im „Kohlhof" u. 10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm „im Reepen" am Esch,

öffentlich meistbietend verkaufen. Hinterm Hause wird angefangen.
Heinje.

Tweelbäke. Der Brinksitzer **Heinr. Gode** am Hatterweg das. beabsichtigt, krankheitshalber seine

Stelle

mit Antritt zu November d. J. oder Mai n. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese Pachtstelle umfaßt **die Gebäude, Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, ca. 25 Sch.-S. Acker- und Gartenland, 50 Sch.-S. Wiesen- und Weideland, Torfmoor usw.,** welche Immobilien sich im besten Zustande befinden und sämtlich recht günstig belegen sind.

Pachtlustige wollen sich baldigst an Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.
H. Clausen.

Hafer- und Gras-Verkauf.

Rastede. Hausmann **Aug. Kickler** Rastede läßt am

Donnerstag, den 5. Juli,
nachm. 4 Uhr auf.,

25 Sch.-S. Hafer auf dem Rhade und
20 Jück gut besetztes Mährgras, größtenteils Kuhheu,
in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Nethen b. Hahn. Hausmann **Chr. Müller** daselbst läßt am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in den Kämpen „Neuen" und „Kurzen Neuen":

ca. 50 Scheffelsaat gut stehenden Roggen,
reine Nethener Saat,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
G. Eiting, Auktionator.

Roggen-Verkauf.

Für fremde Rechnung werde ich am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

auf Bremers Ländereien in Wechloy, rechts von der Chaussee: 15—20 Scheffelsaat gut besetzten

Roggen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel, Verganter.

Gras-Verkauf in Westerholtsfelde.

Rastede. Hausmann **D. Boedecker** in **Vorbeck** läßt am

Mittwoch, den 11. Juli cr.,
nachm. 2 Uhr auf.,

den **diesjährigen Grasschnitt** auf seinen mit Kunstdünger besäeten Wiesen **Düvelshoop, Deelen, Manohren** und von **3 Jück im Haarenforth** in Abteilungen verkaufen und die **Nachweide** auf den Wiesen **Deelen** und **Manohren** verheuern.

Versammlung bei Bahnwärter Neumann in Düvelshoop.
J. Degen, Aukt.

Rastede. A. zur Horst auf **Großfeldhus** läßt am **Sonnabend, den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr auf.:**

50 Sch.-S. Mährgras
(mit Thomasmehl gedüngt),
30 Sch.-S. Roggen,
30 Sch.-S. Hafer

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. F. Brockhoff** zu **Aschwege** läßt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,

plm. 50 Tagewerk Gras,
bestes Kuhheu liefernd,

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Dierks Wirtshause zu Burgfelde.

In der Wiese „Reih" wird mit dem Verkaufe begonnen werden.
J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **H. z. Loye,** Ouerenstedt, läßt am

Sonnabend,
den 7. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr auf.,

das Gras

in seiner an der Aue belegenen Wiese, bestes Kuhheu liefernd, meistbietend verkaufen.
J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen ein **Breakwagen.**
Johannisstraße 8.

Frucht- und Grasverkauf.

Rastede. Am **Dienstag, den 3. Juli c., nachmittags 3 Uhr anfangend,** lassen:

1. der **Gastwirt Wulf** in **Leuchtenburg** auf **Hilljes Stelle:**
1 Dreschmaschine mit Göpel,
40 Sch.-S. Roggen,
12 Sch.-S. Hafer,
20 Sch.-S. Dreschengras,
10 Sch.-S. Kartoffeln,
2. Der Köter **Joh. Bohmann** daselbst:
15 Sch.-S. Roggen,
10 Sch.-S. Hafer, davon **2 Sch.-S. auf dem Südender Kamp,** welche vorher zu besehen,
12 Sch.-S. Dreschengras

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflustige wollen sich in **Küpkers Wirtshause** in **Leuchtenburg** versammeln.
J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Herr Kirchenrat **Axen** und Hausmann **G. zu Jühren** hies. lassen am

Donnerstag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,

das Gras

im Großen- und Kleinen-Eß,
sowie in anderen Wiesen,
gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber versammeln sich beim Thor im Großen-Eß.
Setje.

Gras-Verkauf in Ofen.

Rastede. Am **Montag,** den **9. Juli, nachm. 6 Uhr,** lassen:

1. Hauptlehrer **Lienemann** in **Ofen**
27 Scheffels. bestes Dreschengras,
2. Hausmann **J. Borchers** daselbst
den diesjähr. Grasschnitt
auf seiner ol. **Rohdes Wiese,** gut besetzt und bestes Kuhheu liefernd,

in Abteilungen verkaufen.

Auch gelangt das **Nachgras** auf diesen Ländereien zum **Verkauf** bezw. zur **Verheuerung.**

Es ladet ein
J. Degen, Aukt.

Oeffentlicher

Immobilverkauf.

Zum öffentlichen **Verkaufe** der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers **Ferd. Westerhausen** hier gehörigen **Immobilien,** als:

1. des Geschäftshauses Achternstraße Nr. 14,
2. des Wohnhauses Croppstraße Nr. 7,

ist **3.** und voraussichtlich **letzter** Termin auf

Montag,
den 2. Juli cr.,
nachm. 6 Uhr,

im Klubzimmer von **Uchtmanns Hotel** (Inh. Herr Hunke) hier, Langestraße Nr. 2, angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Bezüglich der Beschreibung der Immobilien verweise ich auf Nr. 132, 133 und 135 d. Bl.

Auskunft über die Immobilien und die Verkaufsbedingungen, welche übrigens in meinem Bureau eingesehen werden können, wird von mir gern und kostenlos erteilt.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll in obigem 3. Termine der Zuschlag erteilt werden.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Helecolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Das 7. Verbandsfest

des

Stadländer Turnerbundes

(Vereine Brake, Elsfleth, Neustadt, Nordenham, Ovelgönne, Rodenkirchen, Sandfeld und Berne)

findet am 1. Juli 1900 in Berne statt.

Der Stedinger Turnverein.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Landstelle bei Rastede.

Rastede. Gastwirt **Ernst Wulf in Leuchtenburg** beabsichtigt die von ihm angekaufte **Hilljes**

Landstelle

daselbst, bestehend in **guten Wohn und Wirtschaftsgebäuden** und **ca. 21 Hektar Ländereien**, auch einen **Placken Heuland** in **Großenmeer**, groß reichlich 2 ha, mit Antritt zum **1. Mai 1901** bezw. **1. Novbr. 1900 wieder zu verkaufen.**

Die Besitzung liegt an der im Bau begriffenen Chaussee Neusüdende-Rastede.

Die Ländereien sind durchweg sehr guter Bonität und befinden sich in einem vorzüglichen Kulturzustande.

Der Verkauf soll sowohl im **ganzen** als auch **geteilt** versucht werden.

Verkaufstermin ist auf **Mittwoch, den 4. Juli cr.**, nachmittags **5 Uhr**, in **Wulfs** Gasthause in Leuchtenburg angesetzt.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Gras-Verkauf in Rostrup.

Zwischenahn. Für Rechnung des Herrn Architekten **Klingenberg** in Oldenburg will Unterzeichneter am

Mittwoch, den 4. Juli,

70 Tagewerk Gras

in den Wiesen **Steinhorst, Dehlen, Rahe, Strengen, Statwisch, Rehm, Wöften und Rostrupperfeld** öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Angefangen wird um **2 Uhr nachmittags in der Steinhorst.**

Kauflustige wollen sich rechtzeitig einfinden. **Feldhus**, Aukt.

Gras-Verkauf.

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Dehe** von Edewecht, Hausmann Gustav Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht lassen am

Donnerstag, den 5. Juli,

nachm. **2 Uhr** auf.:

plm. 80 Tagewerk Gras,

sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und zwar zunächst einige Pfänder hinter Deyes Hause und das Gras in der Wiese Busch in Grimms Wirtshause, sodann in der großen Wiese bei der Wassermühle, in der Wiese bei Kramers Hause, in Borchers Schwaars, in Deyes Göhlwiese und im Bogenpfand.

Versammlung in Grimms Wirtshause zur Mühlen.

E. Wettermann, Aukt.

Zwischenahn. J. F. Janßenbrahje, Specken, läßt am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 6½ Uhr auf.,

2 Sch.-S. gut stehenden Roggen und 7 Sch.-S. Kleegras, gut besetzt,

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Zwischenahn. Der Köter **F. Hardenberg in Specken** läßt am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr auf.,

plm. 20 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. Bentjen zu Aschwege** beabsichtigt, die bisher von Joh. Lienemann bewohnte

Heuerstelle,

als das Wohnhaus, sowie Garten- und Bauländereien, ferner das von J. Kaiser benutzte Haus und Ländereien und die zu Burgfelde belegene kleine Heuerstelle, bisher von Renken bewohnt, mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 auf mehrere Jahre zu verheuern. Garten- und Bauländereien können auf Wunsch noch beigegeben werden.

Sodann will Bentjen die **Wiese „Reih“**, plm. 6 Tagewerk groß, auf auf 3 Jahre verheuern.

Termin zur Verheuerung ist angesetzt auf

Dienstag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

in **Dierks' Wirtshaus** zu Burgfelde. **Heinje.**

Immobilverkauf.

Herr Rechtsanwalt **Greving** hierselbst, als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Gerhard Rosenbohm** zu **Höven** beabsichtigt, das zur Konkursmasse gehörige,

zu **Höven** belegene

Immobil,

(Art. 37 und 881 der Gem. Wardenburg), bestehend aus dem 1892 erbauten, zur Handlung eingerichteten Wohnhaus, Scheune, einer 1898 erbauten Dampfmühle für Getreide und Sägerei, sowie 91 ar 50 qm Grundfläche, durch den Unterzeichneten zum öffentlichen Verkauf zu bringen, mit Antritt zum 1. November d. J., ev. früher, und steht vierter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **W. Peters'** Wirtshaus zu Höven.

Das Immobil liegt am Hauptwege von Westerburg nach Astrup—Wardenburg. Für diesen Weg und weiter bis Huntlosen ist Chaussierung in Aussicht genommen.

Das Immobil soll im ganzen und geteilt, auch die Mühlenanlage für sich zum Verkauf aufgesetzt werden.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. **Rud. Meyer**, Auktionator.

Rastede. Der Landmann **H. G. Speckels in Wapeldorf** läßt am

Freitag, den 6. Juli cr.,

nachm. 3 Uhr:

1 Dreschmaschine

mit Göpel, fast neu,

1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 Bett, **1 Haushund;**

ferner:

35 Sch.-S. Roggen, 5 Sch.-S. Hafer, 2 Sch.-S. Kartoffeln, 7 Jück Mähgras beim Hause und auf den **Wapeldorferplacken** und **2 Jück do.** auf dem **Kleiplacken** in **Jade** (vorher zu besehen), sämtlich gutes Kuhheu,

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen**, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf **Röben** Hausmannsstelle zu Ohrwege sollen am

Freitag, den 6. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgd.,

plm. 30 Tagewerk Gras

auf dem Halm,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung in **Bruns'** Wirtshause zu Ohrwege.

Heinje.

Flomen, Rippen, Kleinfleisch und **Mettknochen** empfiehlt

Oldenburg. Fleischwaren-Fabrik.

Die einzige Ansichts-Postkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Los ausgegeben.

= Nächste Ziehung am 5. Juli d. J. =

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50,000 Mk. w.

Lose mit Ansichtspostkarte giltig für 2 Ziehungen **1 Mk.** 11 Lose = 10 Mk. 28 „ = 25 „ (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)

zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

und in **Oldenburg** bei **H. Bohlen**, Schüttingstrasse.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Ed. Schmidt.

Wein und Spirituosen.

1. Dobbenstrasse 15.

Fernsprecher Nr. 380.

Delfshausen. J. Fr. Büthe Erben lassen auf der daselbst (Südbäke) belegenen Stelle am

Mittwoch, den 4. Juli,

nachm. 4 Uhr:

6 Acker Roggen,

sowie das vorhandene

Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Verkauf

einer schönen

Besitzung,

direkt am Eversten Holz.

Eversten. Im Auftrage des Stallb. a. D. **F. G. Meyer** zu **Eversten** habe ich dessen direkt am Eversten Holz belegene

Besitzung

zu verkaufen mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai n. J.

Diese Besitzung besteht aus 2 kompletten geräumigen Wohnungen mit Souterrain und Garten. Unter- und Oberwohnung haben je 6 Räume, die Gebäude sind sehr gut erhalten.

Der Garten ist groß und gut gepflegt, und kann von demselben noch ev. ein guter Bauplatz abgetrennt werden.

Wegen der schönen Lage direkt am Holz kann diese Besitzung sehr zum Ankauf empfohlen werden.

Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig.

Ein Verkauf unter der Hand ist nicht ausgeschlossen.

Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 2. Juli,

abends 6 Uhr,

im **„Odeon“** (Wirt G. Müller), Eversten. **B. Schwarting.**

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Am **Sonnabend**, den **7. Juli cr.**, nachmittags **3 Uhr**, im Rastedergöhl anfangend, wird das **Mähgras** auf **Hagendorffs Ländereien**, im **Göhl** auf der **Großentwische, Stück** und **Kleiplacken**, den **beiden Placken an der Chaussee** und **Specktwege in Kleybrock** in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Reelles Heiratsgesuch.

Fixer Geschäftsmann, Inhaber eines gutgehend. Kolonialw.-Geschäfts mit flotter Wirtschaft in der Nähe Oldenburgs sucht eine Lebensgefährtin.

Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, unter **W. H. 50** postlagernd Oldenburg erbeten.

Diskretion Ehrensache.

Delfshausen. Auf seinem daselbst belegenen Kulturplacken läßt Schmied **G. von Häfen**

Mittwoch, 4. Juli,

nachm. 6 Uhr,

4 Scheffelsaat Roggen,
2 „ Hafer,
15 „ Mähgras,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch wird dann das Grundstück, groß 2,00,59 ha, zum Verkauf aufgesetzt.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Wirtschaft,

am liebsten mit etwas Land, wird **zu pachten eventl. zu kaufen gesucht.** Offerten unter **H. S. 664** an **F. Büttners** Annonc.-Exped. hiers.

Von Matjes-Heringen,

feinster Qualität, empfing neue Sendung.

J. B. Harms.

Ueber Forderungen an den **Gastwirt Gustav Janßen hier**, Ofenerstraße, erbitte ich mir zwecks außergerichtlicher Regulierung spezifizierte Rechnungen bis zum **3. Juli d. J.** Bis dahin nicht angemeldete Ansprüche werden, soweit die Schulden des Janßen nicht ohnehin bekannt sind, bei Verteilung der Aktiven des letzteren nicht berücksichtigt werden.

J. H. Schulte, Auktionator, Bureau: Markt 12b.

Brinksitzerstelle

zu **Delfshausen** (Süddäke) **preiswert aus der Hand zu verkaufen.**

Großenmeer. E. Haake.

---

2 Tourenräder, ält. Mod., 25 u. 35 M. Lindenstr. 29.

Zwischenahn. Zu verkaufen eine **gute Violine** und eine **B. C. D.-Klarinette.**

Friedr. Schnittker, Specken.

Rastede.

Thomasmehl und Kainit

wieder am Lager.

Landw. Konsum-Verein.

Abnehmer gesucht für

Hofkäse,

mit und ohne Kümmel.

C. Hamann, Eckenförde,

Meierei, Butter- u. Käse-Export.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Kinderwagen.** Näheres Bergstr. 18.

Streichfertige Oelfarben.

Gekochtes Leinöl, Fußbodenöl in allen Farben, **Strohhutlack** in allen Farben, **Fußbodenlack** mit u. ohne Farbe, **Brunolein, Beizen, Politurlacke, Lacke** in allen Sorten

empfiehlt

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Marthalle,

Spezialgeschäft in Farben, u. Lacken Malerartikeln.

Eine schön belegene **Besitzung** (kant. 2stöck. Eckh.) mit 643 □m gr. Gart. in d. Nähe d. Kaserne (Pferdem.) soll billig — für 17,000 M. — verkauft werden. Das meiste Geld kann stehen bleiben. Näheres unter **S. 354.**

Lose

zur 1. Kl. 129. Braunschweiger Landeslotterie, welche am 16. und 17. Juli gezogen werden, empfehle zu Planpreisen, ¹/₁ 5.50, ¹/₂ 2.75 Mk.

J. Bierfischer,

Haarenstr. 18.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen

u. sämtl. Zubehör.

Schapirographen,

Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,

bester Vervielfältiger.

---

100 Mark monatlich u. mehr verdienen Invaliden, Pensionäre, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreien Prospekt an

Albert Heinemann, Hamburg.

Korsetts,

ausgezeichneter Sitz, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Halte mich bei Anschaffung von landw.

Maschinen u. Geräten

bestens empfohlen.

Preise billigst.

— Bedingungen coulant.

B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,

Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. **Heinrich Eilers.**

Erdbeeren

zum Einmachen, à Pfd. 40 Pfg. frei Oldenburg. Bestellung jetzt erbeten. Telephonanschluß.

Rastede. Joh. Wilh. Deus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg